

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Berichtszeit-Mitglied: Stadt Dresden Nr. 21.202  
Z. Abt.: Elbgauzeitung

Zustellort: Großherzogtum Sachsen-Dresden Nr. 608  
Postleitzahl: Nr. 512 Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Böhmlau, Radebeul und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Zeitung und Verlagsgesellschaft Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Content Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner. Redaktion im Dresden.

Ergebnis täglich mit den Beilagen: Auto, Fremden- und Kuriste, Saxon-Zeitung, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel-  
stündchen Lachen, Aus alter u. neuer Zeit, Moden-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus  
monatl. M. 2.10, durch die Post ohne Zusatzgebühr monatl. M. 2.20. Für Fälle d. Gewalt,  
Krieg, Streit u. w. hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der  
Zeitung ob. Rückzahl. d. Legebed. Druck: Clemens Landgraf Nachf., Dresden. Fr. et al.  
Bei unvert. eingeliefert. Manuskript ist Rückporto belastig. Für Anzeigen, welche durch  
fernpr. aufgezehrt werden, kann. wir eine Verantwortl. bzr. der Richtigkeit nicht übernehmen

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
91. Jahrgang

Anzeigen werden die 5 gesetzten Postzettel mit 25 Goldpfennigen berechnet, Reklamen bis 4 gesetzten Zetteln  
mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Schriften werden mit 50%  
Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme norm. 11 Uhr. Für das Erstellen  
der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird  
keine Gewähr geleistet. Inserationsverträge sind sofort bei Erreichung der Anzeige fällig.  
Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zettelpreis in Rücksicht gebracht. Reklamationspraxis erlischt: d. verl. Zahlung. Klage ob. Konkurs d. Auftraggeber

Nr. 227

Montag, den 29. September

1930

## 500 Millionen Mark Überbrückungskredit nötig

Erneute Abstriche vom Reichshaushalt geplant  
Ab 1. April keine Etatsmittel mehr für Arbeitslosenversicherung — Abbau der Wohnungswirtschaft erwogen

Das Reichskabinett hat seine langandauernden und schwierigen Beratungen über das finanzielle Reformprogramm am Sonnabendabend beendet. Im Laufe des Sonntags hat in den Ressorts noch eine Überprüfung der vom Kabinett vorgenommenen Maßnahmen stattgefunden. Am Dienstag ist mit der Verabschiedung der Grundzüge dieses Programms zu rechnen. Um wesentlichen gliedern sich die Vorschläge der Reichsregierung in die Maßnahmen zur Reform der Arbeitslosenversicherung und in Gesetzeswürfe auf allgemeinen finanzpolitischen Gebieten,

die sich auf den Staat, auf Steuernahmen und auf das Finanzausgleich erstreben. Die Reform der Arbeitslosenversicherung soll, soweit es sich um die Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung auf 6% v. H. handelt, ohne Verzug in Kraft treten. Was dagegen an sonstigen Maßnahmen in diesem Rahmen beabsichtigt ist, wird erst zu einem späteren Zeitpunkte verwirkt werden. Hier kommt vor allem ein Vorschlag in Betracht,

die Bestimmungen über die Annahme einer nachgewiesenen Arbeit zu verstärken.

Man will zwar nicht zur Einführung der eigentlichen Arbeitsdienstpflicht übergehen, aber man will eine Bestimmung treffen, wonach eine Arbeit, die nicht in das eigentliche Berufsbereich des Arbeitslosen fällt,

zünftig nicht mehr ohne weiteres ausgeschlagen werden darf. Ferner soll bei der Krisenfürsorge die Bedürftigkeitsprüfung eingeführt

werden, und man hofft, auf diese Weise eine Entlastung der Gemeindewohlfahrtspflege zu erzielen.

Im Rahmen der weitergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen steht nach wie vor die

Kürzung der Beamtengehälter an erster Stelle. Es wird sich dabei um einen regulären Abzug vom Gehalt, der sich auf die Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden erstreckt, handeln. Allerdings ist dabei die in den letzten Tagen erwähnte Staffelung fallengelassen worden; man wird nicht mehr einen unterschiedlichen Abzug von 5 bis 30 v. H. vornehmen, sondern einen gleichmäßigen Abzug von 5 v. H. Lediglich die Ministergehälter sollen mit 7% v. H. gekürzt werden. Das Notopfer wird in dem Zeitpunkt in Wegfall kommen, in dem die Gehaltskürzung eintritt, also voraussichtlich zum 1. April nächsten Jahres.

Weiterhin sind Kürzungen bei der Ausstellung des neuen Etats für 1931/32 in Aussicht genommen, und zwar auf dem Gebiete der Sachausgaben mit rund 100 Millionen.

Au dem Grundsatz keine neuen Steuern einzuführen und keine Er-

höhung der bestehenden Steuern vorzunehmen, hat das Kabinett festgehalten. An Verschiebungen im Bereich der Steuergesetzgebung kommt lediglich die anderweitige Verwendung der Haushaltssumme für allgemeine Staatsausgaben in Betracht, damit ein Abbau der Wohnungswirtschaft und zugleich eine Senkung der Realsteuern, insbesondere der Gewerbesteuer. Diese Maßnahme wird in Verbindung mit der Senkung der Beamtengehälter, die sich ja auch auf Länder und Gemeinden erstrecken soll, die Grundlage für eine Änderung des Haushaltsumsatzes im Sinne geringerer Reichsausgaben an die Länder abgeben.

Da von allen diesen Maßnahmen vor dem 1. April lediglich die Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung auf 6% v. H. in Betracht kommt, wird das Reich den Bedarf im Winterhalbjahr auf andere Weise decken müssen. Dafür ist die

eines Überbrückungskredites mit vorläufig 500 bis 550 Millionen Mark in Aussicht genommen. Zur Beschaffung dieses Kredites wird sich Reichsbankpräsident Dr. Luther in nächster Zeit nach Amerika begeben. Dieser Überbrückungskredit wird natürlich im nächsten Etatjahr wieder abgedeckt werden müssen, wenn auch ab 1. April das Schuldentlastungsgesetz (die sogenannte Ver-Schacht) in Wegfall kommt, wodurch 450 Millionen Mark frei werden, so wird diese Summe sogar in erhöhtem Ausmaß natürlich erneut für die Schuldentlastung gebraucht werden.

Für die parlamentarische Behandlung dieser umfassenden Gesetzgebungsmaterie muß man beachten, daß zunächst lediglich

die Zustimmung des Reichstages zum Überbrückungskredit notwendig sein wird, denn die Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung auf 6% v. H. ist auf Grund der noch bestehenden Notverordnung ohne weiteres zulässig. Dazu bedarf es keiner parlamentarischen Zustimmung.

Alle übrigen Maßnahmen (Beamtengehälterkürzung usw.) werden erst für den 1. April sprudeln und erst im Laufe des Winters vor den Reichstag zu bringen sein.

Jedenfalls ist hier keine Eile geboten, und es wird sich in der nächsten Zeit lediglich darum handeln, die Zustimmung des Reichstages zur Kreditaufnahme zu erlangen. Man glaubt, daß diese Maßnahme keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten wird, weil alle Parteien, zum größeren Teil auch die Opposition, die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme einsehen dürften.

## Deutscher Fußballsieger über Ungarn

Die deutsche Fußball-Länderelf feierte am Sonntag in Dresden vor rund 45 000 Zuschauern einen überraschenden 3 : 2-Triumph über Ungarns Fußballkünstler. Die Gäste lagen bis zur Pause mit 2 : 0 in Front, mussten sich aber später dem Ansturm der Deutschen beugen. Der Jubel der Zuschauer war grenzenlos.

## Kommunistische Demonstrationen im Berliner Lustgarten

Am Sonntag veranstalteten die Kommunisten im Lustgarten eine antifaschistische Demonstration. In geschlossenen Bügen bewegten sich die Teilnehmer aus den verschiedenen Teilen der Stadt unter Führung zahlreicher roter Fahnen und Transparente zum Lustgarten. Die Insassen der Transparente begaben sich auf die Gründung eines Kampfbundes gegen den Faschismus und auf eine Kampfanlage gegen die NSDAP. Von sechs aus sprachen die Redner, darunter neu gewählte kommunistische Reichstagsabgeordnete, gleichzeitig zu der Menge. Zu nennenswerten Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten ist es nicht gekommen.



So standen die Massen...

Über. Gaspar-Dresden

zum Fußball-Länderspiel Deutschland-Ungarn im Dresdner Stadion. — Unsere Aufnahme stellt einen Überblick über etwa ein Dutzend der Zuschauermassen dar; genau so zusammengefaßt standen die Menschen um den ganzen Platz.

## Der neue Weltrichter Schückings Wahl zum Weltgerichtshof

Mit vierzehn anderen Vertretern der übrigen Staaten ist bei der Gesamtwahl der Mitglieder des Internationalen Gerichtshofs im Haag Deutschlands Vertreter, Professor Walter Schücking, schon beim ersten Wahlgang mit sieben Stimmen mehr, als erforderlich waren, gewählt worden. Damit erhält Deutschland zum erstenmal einen ständigen Richtersitz im Weltgerichtshof. Walter Schücking ist die autorisierte Persönlichkeit, die Deutschland auf diesen hervorragenden Platz entenden konnte. Er hat sich zweimal Deutschland im Weltgerichtshof in Angelegenheiten vertreten, wo Deutschland Protagonist war. Schon bei diesen Gelegenheiten konnte man erkennen, in welch hohem Maße Schücking nationale Gesinnung mit Verständnis der internationalen Staatenbeziehungen poart. Wer ihn kannte, mußte diese Überlegenheit bei ihm erwarten. Schücking gehörte schon in der Vorkriegszeit zu den wenigen Völkerrechtsslehrern, die die Idee des konstruktiven Aufbaus der internationalen Staatengemeinschaft propagierte. Er knüpfte dabei an die guten Traditionen des 19. Jahrhunderts an und bildete deren Gedankenwelt fort. Er hatte dabei begreiflicherweise häufig Zusammenstöße mit der staatlichen Autorität wilhelminischer Oberherrschaft zu bestehen, die ihn jedoch nie entmutigten oder beirrten. Seine Ziele, die er schon 1912 in einer programmatischen Schrift proklamierte, sind inzwischen prinzipiell bestätigt worden, so daß sie als die Vorwegnahme fünfziger Entwicklungen betrachtet werden können. Aus diesem sicheren Instinkt für die politische Entwicklung der Zukunft erwuchs in ihm schon früh der Wunsch nach praktisch-politischer Tätigkeit. Er konnte allerdings nicht ahnen, in welch tragischer Weise diesem Wunsch Erfüllung werden sollte. Diese Erfüllung nämlich zwang ihn, als Rechtsberater des Grafen Brodorff-Ranck zu seinem schweren Weg nach Verhaßtes mitzugehen. Später machte er sich als Mitglied des Reichstages vor allen Dingen um den Ausbau der Interparlamentarischen Union verdient. Dabei ließ er doch seine Lehrtätigkeit und seine wissenschaftliche Arbeit nicht im Stich; er schenkte der völkerrechtlichen Wissenschaft neben einer Auseinandersetzung mit der Frage der völkerrechtlichen Institution der schiedsgerichtlichen Vermittlung in Zusammenarbeit mit Hans Wehberg den Kommentar zur Völkerbundssatzung, welcher noch heute das wissenschaftliche Standardwerk über den Völkerbund in deutscher Sprache ist. Wie Deutschland durch die Wahl Professor Schückings sich die denkbare beste Vertretung seiner völkerrechtlichen Forderungen und Rechte sichert, so gewinnt auch der Haager Weltgerichtshof selbst in diesem seinen neuen ständigen Mitglied einen Mitarbeiter, der durch seine umfassende theoretische und praktische Vorbildung wie kaum ein anderer geeignet ist, dabei mitzuholen, daß der Weltgerichtshof allmählich wohl in die Rolle hineinwächst, die er spielen muß, wenn er mit kräftiger Wirkung die Funktion erfüllen will, die ihm seiner Organisation und seiner Bestimmung nach obliegt.

## 577 Abgeordnete im neuen Reichstag

Ein Mandat mehr für die Kommunisten.  
Wie amlich mitgeteilt wird, hat sich bei der Bekanntmachung des endgültigen Ergebnisses der Reichstagswahlen die Zahl der gültigen Stimmen auf 84 966 728 erhöht. Die Gesamtzahl der Abgeordneten wird daher 577 statt 576 betragen. Das neue Mandat soll den Kommunisten zu, die somit mit 77 Abgeordneten vertreten sein werden.

### Bredt und Zweigert

Die "Dresdner Volkszeitung" lädt sich melden, daß der Reichsjustizminister Dr. Bredt als Schützer von Hochverrätern aufgetreten sei. Sie verweist dabei auf die Entsendung des Staatssekretärs Dr. Zweigert zu den Verhandlungen gegen die Ulmer Reichswehrfusillierten vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts. Dort habe Dr. Zweigert mit gebundener Mutschraube auftreten müssen und der Reichsjustizminister Dr. Bredt sei an die Seite Hitlers getreten, weil er gegen die Entsendung Dr. Zweigerts protestiert hätte.

Die "Dresdner Neuesten Nachrichten" lassen sich nun durch ihren Berliner Berichterstattler melden:

"Wie uns hierzu an zuständiger Stelle verichtet wird, ist im Kabinett diese Angelegenheit mit seinem Wort gestreift worden. Staatssekretär Zweigert lädt erschienen, daß er von seiner Seite irgendwelche Informationen erhalten habe über das, was er vor dem Reichsgericht als Zeuge ausgesetzt hat und daß er für seine Aussage lediglich vor seinem eigenen Gewissen verantwortlich sei. Für die Auslagegenübung als Staatssekretär sei ausschließlich der Reichsinnenminister Dr. Birkhauß zuständig, der ihm die Genehmigung ohne jede Einschränkung erteilt habe. Die volle Verantwortung für das, was er in Leipzig angegeben habe, trage er selbst. Reichsjustizminister Dr. Bredt dient sich dahin, daß er sich jeder Umgriffnahme auf den Prozeß enthalten habe. Lediglich auf Erwischen des Reichsinnenministers habe er den Oberrechtsanwalt angewiesen, die Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert beantragen zu lassen. Jegendeine Anweisung für seine Tätigkeit in dem Prozeß habe der Oberrechtsanwalt von ihm nicht erhalten."

### Bürgerbloss und Nationalsozialisten bilden die Regierung in Braunschweig

#### Nur zwei Minister

Die Verhandlungen der hinter der bürgerlichen Einheitsliste stehenden Parteien und der NSDAP. zum Zwecke der Regierungsbildung in Braunschweig

haben zu einer Einigung geführt.

Die Regierung soll statt bisher drei nur noch von zwei Ministern gebildet werden. Von den Bürgerlichen wird der frühere Finanzminister Dr. Küchenhain vorgeschlagen werden. Der nationalsozialistische Ministerkandidat ist Amtsgerichtsrat Dr. Anton Franzen in Niel.

Die Regierung würde im Braunschweigischen Landtag allerdings nur genau über die Hälfte der Mandate versüßen.

Die "Braunschweigische Landeszeitung" verbündet sich das Programm des bürgerlichen Blocks und der NSDAP. Danach fordert u. a. der bürgerliche Block Aufstellung einer genauen Bilanz des Staatsvermögens, auf Grund deren zu prüfen ist, ob das Land Braunschweig noch als lebensfähig angesehen werden kann, Prüfung der Frage, ob die Entfernung eines sogenannten Parteibuchbeamten ohne Rücksicht erfolgen kann, Beseitigung der Nebenbezüge der Staatsbeamten, Aufhebung des Ministerienpostgesetzes. Die Minister erhalten nur Übergangsbezüge. Von den nationalsozialistischen Vororten ist hervorzuheben, Herabsetzung des Ministergrundgehaltes von 18 000 auf 12 000 Mark, Säuberung der Landesverwaltung von Beamten und Angestellten, die ohne besondere Vorbildung und Eignung nur auf Grund ihres Parteibuches in den Staatsdienst gekommen sind.

### Prinz Leopold von Bayern †

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist am Sonntag im Alter von 84 Jahren im Lennébergpalais an Alterschwäche verstorben. Der Prinz war am 2. Februar 1846 als zweiter Sohn des nachmaligen Prinzregenten Luitpold geboren.

Prinz Leopold von Bayern wurde am 2. Februar 1846 als zweiter Sohn des

## Im Kreuzfeuer der Fragen Die Belastungszeugen bleiben farblos

Der fünfte Verhandlungstag im Prozeß gegen die Ulmer Offiziere bringt, bevor man in die weitere Zeugenvernehmung eintritt, lange Vorwände, die sich auf Vorfälle am Freitag beziehen.

Dr. Braune: Ich habe ganz allgemein nach der Verbindung mit der NSDAP gefragt. Die Herren habe ich auch nicht wie Verbrecher behandelt. Die Haushaltungen waren notwendig. Ich kann auch nicht verneinen, daß nicht schon früher Verhältnisse gekommen sind, wenn ich die Zeugen so behandelt haben soll.

Vorsitzender: Selbstverständlich soll ein Untersuchungsrichter höflich sein, wie er die Vernehmung vornehme, steht aber in seinem Urteil.

Nach längeren weiteren Erklärungen gibt der Angeklagte Scherlinger an, daß er nicht den Eindruck gehabt habe, wie ein Verbrecher behandelt zu werden, aber er habe herausgeföhrt, daß bei dem Untersuchungsrichter

ein Haß, zum mindesten eine Vorliebe zusammenhängt gegen die Nationalsozialistischen Vorstände, und er bittet, den Untersuchungsrichter zu befragen.

Der Reichsanwalt bezweifelt die Gültigkeit der Frage und erhebt einen Gerichtsbeschluß. Der Untersuchungsrichter sei kein Ankläger.

Reichsanwalt Dr. Frank 2: Wie Dr. Braune begonnen hat, sich zu verteidigen, steht er wohl in der Rolle eines Angeklagten.

Vorsitzender: Dr. Braune verteidigt sich nicht, er hat nur Ergänzungen seiner Aussage jenseits.

Reichsanwalt Dr. Frank 2: Die Ergänzungen erklären sich daraus, daß

Dr. Braune seit Freitag der Hauptbeschuldigte in diesem Verfahren ist.

(Wiederholung im Saal, was vom Vorsitzenden gesagt wird.)

Luitenant Scherlinger zieht dann seine Frage zurück und führt weiter aus: Ich habe gebeten, die Münchner Herren zu vernehmen. Dr. Braune hat aber nur gelacht und dem Stunde nach zum Ausdruck gebracht, daß ihn diese doch nicht anführen würden.

Es kommt mir nicht darauf an, mich aus Schlinge zu ziehen. Wenn Kamerad Luitin verurteilt wird, muß ich auch verurteilt werden. Nur uns kommt es aber überhaupt nicht an, sondern auf die Wahrheit. Hier hat Adolf Hitler den Eid geleistet.

Hauptmann a. D. Wehr erklärt auch, daß seine mehrfandige Vernehmung von Dr. Braune mit den Worten abgeschlossen sei: Es ist alles unwahr, was Sie gesagt haben, die Offiziere haben längst gekündigt.

Hauptmann a. D. v. Pfeffer (mit den Fingern auf Dr. Braune zeigend): Ich will hier darauf aufmerksam machen,

dab der Untersuchungsrichter eben unter Eid die Unwahrheit gesagt hat.

Vorsitzender: Wie wollen Sie den schweren Vorwurf begründen?

v. Pfeffer: Er hat behauptet, er habe das Wort "Selbstbildung" nicht zuerst an die Zeugen herangeführt. Mir ist er zuerst mit dem Wort gekommen.

Dr. Braune klärt dies dahingehend auf, daß er die Offizierzeugen gemeint habe.

Es wird endlich der Zeuge Oberleutnant Löhr ausgerufen, dessen Vernehmung sich sehr schwierig und langwellig gestaltet. Es ist vielfach ein Streit um Worte und um ihre Auslegung.

Oberleutnant Löhr war von Leutnant Luitin am 1. Dezember zu einer Audienz nach Berlin bestellt worden. Man habe sich zunächst

über den schwindenden nationalen Geist in der Armee unterhalten. Er sei über seine Meinung über die NSDAP. befragt worden und habe gesagt, daß er diese für eine sehr arbeitsame Partei halte. Luitin sei sehr erregt gewesen und habe gefragt, ob man nicht durch einen Zusammenschluß vaterländischer Offiziere den nationalen Geist in der Truppe beben könne. Man müsse

in geistiger Begleitung Anschluß an die nationalen Verbände suchen.

um diese aufzuhören, daß die Truppe noch auf nationalem Boden stehe.

Vorsitzender: Hat Luitin gefragt, was Sie wohl machen würden, wenn bei einem nationalsozialistischen Putsch die Reichswehr einsatzbereit werde?

Zeuge: Jawohl, ich habe gesagt, daß dies die schwierige Entscheidung für uns sein würde.

Vorsitzender: Hat er Ihnen gesagt, daß Sie in Ihrer Garnison auf die Kameraden einschießen sollen, daß sie nicht auf Nationalsozialisten schielen sollten.

Zeuge: Nein, das feinesßt. Parteipolitische Erwiderungen spielen keine Rolle. Es sollten nur die nationalen Kräfte gesammelt werden. Es war ja schon so weit gekommen, daß man, wenn man das Wort "national" in den Mund nahm, schon für einen Reaktionär gehalten wurde.

Aus den weiteren Vernehmungen geht hervor, daß für den Zeugen die Begriffe "national" und "nationalistisch" das gleiche sind.

Vorsitzender: Hat Luitin gesagt, daß unter Umständen die Regierung gewaltsam gestürzt werden müsse?

Zeuge: In dieser schweren Form hat er dies nicht gesagt. Er hat später gesagt, ein gewaltloser Sturm käme nicht in Frage.

Reichsanwalt Dr. Nagel: Es kommt nicht in Betracht, was Luitin später gesagt hat, als er befürchtet war, sondern, was er zuerst gesprochen hat.

Vorsitzender: Hat Luitin von einer Organisation gesprochen, die in der Reichswehr gebildet werden müsse?

Zeuge: Nein, das war wohl mehr eine Schlusfolgerung von mir. Er wollte wohl nur, daß wir suchen, welche nationalen Kameraden noch vorhanden wären.

Der Zeuge Löhr ist in seinen Angaben ziemlich unklar und muß häufig Behauptungen zurücknehmen, die er kurz vorher aufgestellt hat. Da er zu den Zeugen gehört, die früher Luitin belächelt haben, wird jetzt auf seine Befragung besonders Wert gelegt.

Vorsitzender: Hat Sie Luitin aufgefordert, die Kameraden zu beeinflussen, daß sie bei einem etwaigen Putsch nicht auf die Nationalsozialisten schielen sollten.

Zeuge: Nein. Ich habe ihm das ausgeredet.

Vorsitzender: Was haben Sie ihm ausgeredet?

Zeuge: Ich hatte nicht die Aufsicht, daß er schon in einer Sache wäre, daß er aber hingeraten könnte.

Weiter erklärt der Zeuge, daß er nicht den Eindruck gehabt habe, daß Luitin im Auftrag einer politischen Partei oder im Auftrag dritter Personen gehandelt habe.

Auf keinen Fall habe Luitin von nationalsozialistischen Verbündeten gesprochen.

Inzwischen ist im Gerichtssaal bekanntgeworden, daß ein Berliner Blatt die Nachricht von einer Meindelange gegen Vandenhof direktor Dr. Braune verbreitet hat. Die Verteidiger geben an, daß sie hierzu die Erklärung ab, daß sie einer solchen Nachricht fernstehen und nicht daran gedacht haben, eine solche Anklage zu erstatte.

Die Verhandlung wird auf Montag vertagt.

## Der Prager Bürgermeister und sein Mob

Der Bürgermeister von Prag, Dr. Bata, veröffentlicht im Namen des Stadtrates mit seiner Unterschrift folgende Erklärung:

Der Stadtrat begrüßt die würdigen Manifestationen für den Schutz des slawischen Charakters Prags. Der Stadtrat bedauert aber, daß die würdigen Kundgebungen des ersten Tages durch Verschulden einiger unverantwortlicher Faktoren in strafbare Handlungen ausgeartet sind, die den guten Ruf des slawischen Prags und das Privatentum der Bürger schädigen. Der Stadtrat fordert nach Einschreiten des Bürgermeisters bei den zuständigen Stellen die Bevölkerung der Stadt Prag auf, sich weiteren demonstrativen Kundgebungen zu enthalten und die erforderliche Ruhe aufrechtzuhalten."

\*

Diese Kundgebung ist bezeichnend für den traurigen Geist, der im Prager Rathaus wohnt. Es besteht ein großer Unterschied in der Auffassung von Würde zwischen der gesetzten Welt und Dr. Bata.

## Das überfällige Staatsbudget

Der Finanzminister hat dem Prager Parlamente das Budget für 1931 vorgelegt und dazu in seinem Exposé betont, daß dieses Budget die durch fünf Jahre eingehaltene Stabilisierung der Ausgaben verlasse und die Ausgaben um 600 Millionen Kronen erhöhe. Bei 9888 Millionen

Kronen an Ausgaben und 9848 Millionen an Einnahmen beträgt das Aktivum nur 5 Millionen Kronen. Das Budget spart alle Steuerreserven scharf an und zieht die in dem Steuerpaket bislang bestehenden Budgetreserven restlos auf. An Steuern sollen die Erwerbssteuern und die Biersteuer beträchtlich erhöht werden. Diese Erhöhung wird insbesondere den Gewerbe- und Handelsstand schwer treffen, doppelt schwer bei der herrschenden Wirtschaftskrise. Der Finanzminister droht mit der sozialen Steuereinführung. An Steuern und Exekutionsgebühren sind in dem Budget allein bei den direkten Steuern 120 Millionen Kronen vorgesehen, während der Ertrag der Erwerbssteuern außer der Einkommensteuer im letzten abgeschlossenen Steuerjahr nur 185 Millionen Kronen war. Die Staatschuld ist aus den Belastungen des Parteienabkommens etwas gestiegen und beträgt 27 Milliarden. Der Dienstdienst verschlingt jährlich 227 Millionen, nahezu ein Viertel des Budgets. Die Ausgaben für Militär sind sehr verschleiert, betragen offiziell 1715 Millionen, insgesamt aber an 2800 Millionen. Sehr niedrig dotiert ist das Handelsministerium mit nur 48 Millionen Kronen Aufwand. Der Beitrag für Förderung des Gewerbes wurde trotz der nötigen Hilfe infolge der Wirtschaftskrise um 8 Millionen erhöht.

Die Studenten und Lehrer kommen in dem Budget sehr schlecht weg, obwohl sie die Hälfte aller Steuern zahlen. Das Budget verteilt so wie am Ende des reichen Pragers die vollen Schüsseln für die Tschechen und die Staatsbürgerschaft und die Groschen für die Deutschen und die anderen Minderheiten. Bemerkenswert ist, daß für den Bau tschechischer Turnschulen im deutschen Gebiete neuerlich 28 Millionen jährlich ausgeworfen werden, während man für den Bau deutscher Schulen kein Geld übrig hat. Das Bodenamt erhält vom Staat für die weitere Beschlagnahme und Verstaatlichung von Wäldern einen Kreid von 280 Millionen Kronen. Die staatliche Tabakregie soll 1807 Millionen Kronen, das ist ein 50prozentiger Stein gewinnen, bringen. In seinen anderen Unternehmungen arbeitet der Staat wenig wirtschaftlich.

## Davies zur Wirtschaftskrise

Der amerikanische Botschafter Davies erklärte, die gegenwärtige Wirtschaftskrisse sei lediglich eine vorübergehende Periode, die die gradlinig aufsteigende Entwicklung der früheren Jahre zeitweise unterbrochen habe. Man könne daher eine Besserung der Lage vom nächsten Jahre wieder erwarten.

## Kunst und Wissen

Opernhaus. Am Sonntag lernte man im "Tannhäuser" eine neue Kraft kennen. Margarete Bokor sang erstmals die Rolle der Venus. Diese Partie stellt, soll sie die Illusion fördern und das Verhalten Tannhäusers begreiflich erscheinen lassen, sowohl als das Neuherr, als auch an Gesangs- und Ausdrucksstärke große Ansprüche. Margarete Bokor erfüllte diese Ansprüche zum größten Teile. Ein anmutiges Neuherr und eine weise, geschmeidige Stimme sind ihr eigen. Analogisch die Wilit- und Hochlage klingen voll und ausgelassen. Der Tieflage fehlt es an Tragfähigkeit. Die anfangs schwelhenden, betörenden Partien gelangen ihr besser als die erregten und zürnenden. Die ganze Rolle war mehr auf Geschlichkeit angelegt. Der dämonische große Zug fehlt, was natürlich bei der Verführung des Menschenleichts demeterbar macht. Eine Venus, wie sie sich Wagner jedenfalls gedacht hat, ist die Sängerin noch nicht. Möglicherweise ist es, daß sie noch in die Partie mehr hineinwächst.

U.-n.

## Spieldaten der Dresden Theater

### Opernhaus

Dienstag (8): Die Bohème. Antreihreihe B. BB: 5178—5200.

### Schauspielhaus

Dienstag (8): Tempo über hundert. Antreihreihe B. BB: 2642—2667.

### Die Komödie

Dienstag (14): ... Vater sein dagegen sehr. BB: 821—900. BB: Gr. 1: 7601—7700. Gr. 2: 1—26.

### Residenz-Theater

Gästspiel Johanna Schröder und Kammerländer Willy Thunis.

Dienstag (8): Friederike. BB: 5626—5650.

### Central-Theater

Gästspiel Hanna Rodegård und Kammerländer Max Reichart.

Dienstag (8): Die drei Musketiere. BB: 1220 bis 1250. BB: Gr. 1: 1001—1100. Gr. 2: 501—555.

Wettervorhersage. Meist schwache Winde aus Ost bis Nord. Nur vorübergehende verstärkte Bewölkung. Neigung zu Nebelsbildung. Nach sehr kalter Nacht tagsüber mögliche Frostbildung. Im Gebirge vergleichsweise mild.

tonen  
nur  
paamt  
ort die  
vestan.  
An  
uer n  
tlich  
wird  
oppelt  
hatz.  
it der  
teuer  
nd in  
reften  
vorge-  
verb.  
er im  
nur  
taats-  
ariser  
erträgt  
ver-  
abes-  
gaben  
, be-  
gesamt  
tiedrig  
a mit  
wand.  
verbes-  
ge der  
fürst.  
nen in  
ob-  
te u-  
llt so  
s die  
id die  
n für  
inder.  
  
den  
alen  
merlich  
wer-  
utscher  
oden-  
tere  
aat.  
Kre-  
staal-  
ionen  
Stein-  
beren  
wenig  
  
ise  
s er-  
ession  
elobe-  
ungs-  
inter-  
Bel-  
e ab

## Michaelistag

Genau wie der 1. Mai, galt einst auch der Michaelistag, der heutige 29. September, als ein "Segentag". Das ist allerdings jetzt schon längst vergessen; aber noch immer sind Sitten und Bräuche an diesen, einem christlichen Heiligen geweihten Tag, geknüpft, die dem germanischen Götterkönig Wotan galten. Verbirgt sich doch auch unter dem katholischen Erntedankfest nichts anderes als das alte germanische Erntedankfest, an dem Wotan Dankopfer ("die gesegnete Ernte dargebracht wurden"). Mit diesem Opferfest war ferner eine Volksversammlung, der "Herbstthing", verbunden; es wurde das Gericht gehalten, und es wurden Verträge geschlossen und Gesetze gegeben. Als letzter Niederschlag dieses Brauches erhält sich noch in vielen Gemeinden die "Michaelismesse", wie ja auch hier und dort der Michaelistag als Gedenktag gilt. Im Volksgläubigen identifizierte sich Wotan mit Michael. Wie jener siegreich gewesen war, galt auch Michael als Siegverleiher. Wie einzelne Gegenden die Martinsgans kennen, so gab es in anderen Teilen des Vaterlandes in jenen seligen Tagen, da man noch in Gansbraten schwelgen konnte, die "Michaelisgans", die meist von Lichten umgeben auf den Tisch kam. Die Lichten sollten an die nun beginnende "Sichtarbeit" erinnern. Sieht doch das Jahres dunkle Zeit bevor, in der Wotan durch die Lüfte jagt und die Menschen in die Winterwohnungen trieb.

\*

## Dresden

### Gegen die Kapitalflucht

Der Abgeordnete Fritzsche (Kons. Bp.) hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung erachtet, mit allen Mitteln auf die Reichsregierung einzuführen, um den Umlauf der Abwanderung deutscher Kapitals ins Ausland festzuhalten und gefährdende Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, diesem schädlichen Umlauf ungeschönt ein Ende zu machen. In der Begründung heißt es, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß große Summen deutschen Volksvermögens im Ausland untergebracht seien, teils um sie der inländischen Steuerpflicht zu entziehen, teils aus Furcht vor einer ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Deutschland. Diese Kapitalflucht stelle sich, ganz gleich aus welchen Gründen sie erfolge, als eine vaterlandsfeindliche Handlungswweise dar.

\*

### Rückkehr Dresdner Kinder

Die zurzeit in Ostpreußen, Landkreis Tarnow, zur Erholung befindlichen Dresdner Kinder kehren nun wieder zurück und treffen am 1. Oktober 17.17 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden gebeten, für pünktliche Abholung ihrer Kinder zur angegebenen Zeit Sorge zu tragen.

### Stadt. Musikbücherei

(Stadt. Bücherei u. Leschalle) Theaterstr. 11  
Vom 2. bis 7. Oktober wird während der üblichen Öffnungszeiten der Bücherei eine Reihe von modernen Klaviernoten für Kinder ausgestellt. Außer für den Musikpädagogen ist es auch für die Eltern und die Jugend selbst von Interesse, in diese neue Klavierliteratur Einblick zu nehmen.

\*

### Straßenbahn-Nachrichten

In den Nächten zum 30. September, 1., 2. und 3. Oktober von 1-5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf dem Postplatz umgeleitet: Linie 18, 19, 21, 22: zwischen Postplatz und Löbauer Straße in beiden Richtungen über Ostra-Allee, Weißeritzstraße, auf Linie 7 und 15 wird am Postplatz umgestiegen.

**Neue Verkaufsstelle für Karten und Hefte der Löschstrasse**

Dem Kaufmann Theodor Roggatz, Inhaber einer Feintochthandlung in Radebeul, Bismarckstraße 1, ist der Verkauf von Zwölferkarten und -Heften für die Linie Coschütz-Coswig übertragen worden.

\*

**5. Sächsisches Jugendamt.** Mit Ende dieses Monats scheidet Amtsdirektor Dr. Rundt bereits seit 1. Juli 1921 als Pflegekinderaarzt tätig ist und seit 1. Mai 1920 die Stelle des Amtsdirektors bekleidet, auf seinen Rücken aus dem Dienste des sächsischen Jugendamtes aus. Vom 1. Oktober 1920 ab wird die Tätigkeit des Amtsdirektors von Stadtschulrat Stadtoberrmedizinalrat Dr. Kastner mit übernommen.

**6. Das Öster-Seyfert-Museum für sächsische Volkskunst Dresden-R. Asternr. 1 (beim Befestigungsmauerzug)** wird jetzt wo die Ausläufe zu Ende gehen, wieder mehr als im Sommer von den Schulen besucht. Oft bringen Schüler und Schülerinnen im großen Trachtenraum Volkskieder und treten in Wettbewerb mit der erzgebirgischen Standarte, welche acht Volksweisen spielen lassen. Vom 1. Oktober an fallen die Nachmittagskunden Mittwochs und Sonntags aus.

**h. Neuer Gewerbeschulrat.** Die durch den Tod des Oberregierungsrates Galletich freigewordene Stelle eines Gewerbeschulrates und Ministerialreferenten für das sächsische Handelswesen ist für die Zeit vom 1. Oktober dieses Jahres ab dem Gewerbeschulrat Prof. Dr. Schubert unter Ernennung zum Oberregierungsrat übertragen worden.

**h. Landessmeldeordnung.** Um den beteiligten Kreisen (Wahlwirkthäusern, Kreisdenkheimen, privaten Krankenanstalten usw.) möglichst Ausgaben zu ersparen, hatte das Ministerium des Innern vor kurzem versagt, daß vorhandene Fremdenmeldezettel noch bis 1. Juli 1921 ausgebraucht werden dürfen. Aus demselben Grunde hat es jetzt weiter angeordnet, daß auch die vorhandenen Fremden- und Krankenbücher noch bis zu diesem Zeitpunkt fortgeführt werden können. Ferner hat es nachgelassen, daß in den neuen Fremden- und Krankenbüchern auch Spalten für gesetzliche Zwecke (für die Immernummer, den Zimmerpreis usw.) angelegt werden.

**h. Die Beleidnugungen an der Elbe** sollen auf dem Stoc gegen sofortige Barzahlung nach einzelnen Trennstücken verpachtet werden, und zwar: Dienstag, den 14. Oktober, vorm. 11 Uhr, im Gasthof Reiter, Niedermuschütz, die noch zu verpachtenden Ruhungen von Siebenstein bis Kotteritz rechts; Mittwoch, den 15. Oktober, vorm. 10 Uhr, in der Dampfschiffshafenstadt in Köthen bis Meißen-Oberpostaar bis Zottewitz rechts; Mittwoch, den 15. Oktober, vorm. 10 Uhr, in der Dampfschiffshafenstadt in Köthen bis Meißen-Oberpostaar bis Zottewitz rechts und von Kemnitz bis Spornberg links.

**h. Zum Diebstahl im Bahnhof Weitnauerstr.** Wie gemeldet, wurde am Freitag in den zeitigen Morgensstunden in der Weitnauerstraße des Bahnhofs Weitnauerstraße einem Arbeiter die Brieftasche mit über 100 M. gestohlen. Gegen 14 Uhr vorm. wurden einem uniformierten Polizeibeamten in der Bahnhofsschule von einem unbekannten Mann, der im Begriff war, mit dem Buge wegzufliehen, beitr. des Diebstahls einige kurze Mitteilungen gemacht. Der Unbekannte wird gebeten, nach dem Kriminalamt, Zimmer 856, Mitteilung zu geben.

**h. Diebstähle in der Nacht zum Sonntag.** Auf der Altonastraße wurde ein Schranken mittels Nachschlüssel geöffnet. Es fehlen 12 Paar schwarze und braune Damenspangen und Segelschnüre. Von der Veranda eines Grundstückes auf der Hähnelstraße nahmen noch unbekannte Diebe vier Klubfessel aus Pechligrabe mit gestreiften Gürteln, 1 Tisch mit Glasplatte, 1 Tischdecke und 1 runde Kosmetikette (etwa 2 m im Durchmesser) mit. Auf der Altenzeller Straße wurden von einem Fenster 8 Tonshaken mit etwa 60 verschiedenen Kosten im Werte von mehreren 100 Mark und aus dem Vorgarten eine Palmstiege gestohlen. Angaben hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 86, erbeten.

**h. Fahrräder gefunden.** Am Hause Annenstraße 16 wurde Anfang Juli ein Herrenfahrrad "Borussia" an einem Fahrräderständer angeschlossen und nicht wieder abgeholt. Weiter wurde vor einigen Tagen auf der Scheffelstraße ein Herrenfahrrad, Mutter "Drei", gefunden. Die Räder befinden sich in Verwahrung des Polizeipräsidiums, Zimmer 71a.

**h. In die Elbe sprang in selbstmörderischer Absicht am Sonntag früh in der Nähe des Basteischlößchens die 24 Jahre alte Johanna Sigel aus Chemnitz, die nach ihrer Rettung nach der Heil- und Pfleganstalt übergeführt wurde.**

**h. Selbstmord.** Am Sonntag früh in der 8. Stunde fand man in seiner Wohnung auf der Leipziger Straße 80 einen 17jährigen Arbeitsburschen gasvergast tot auf. Der junge Mann hatte aus unbekannten Gründen seinem Leben ein Ende gemacht. Ferner schied gestern nachmittag im Hause Bolenzstraße 10 ein 21jähriges Hansmädchen durch Leuchtgas freiwillig aus dem Leben.

\*

## Dresden-West

**Wilsdruffer Vorstadt.** Einen Tobsuchtsanfall erlitt gestern nacht auf dem Freiberger Platz der in der Liliengasse wohnende, 28 Jahre alte Händler E. R., der nach der Heil- und Pfleganstalt übergeführt wurde.

**Südvorstadt. Schwerer Zusammenstoß.** Am Sonnabendvormittag stießen eine Wiener und Österreicherin ein mit zwei Personen besetztes Kraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Die Beifahrerin des Kraftwagens, dessen 30jährige Chefarzt aus Leipzig, wurde vom Sozius geschleudert und mußte schwerverletzt ins Johannisthaler Krankenhaus gebracht werden. Sie hatte eine Gehirnerschütterung erlitten.

**Dresden-Lößnitz. Sängerschaft des Friederikanzes.** Eine lange Strecke Schatz von 50 Teilnehmern hatte sich am Sonnabend eingefunden, um eine Konzertfahrt nach dem idyllischen Bauerndorf Henda zu unternehmen. Man wollte dem dortigen Bruderverein gleichen Namens, dem Chorgelangverein Friederikanus, einen Beweis von Sängerfreundschaft geben. Nach ging die Fahrt am Nachmittage von Dresden nach Riesa. Dort wartete ein Stadtbus, um die lustige Sängerschaft durch die herbstliche Landschaft zu führen. Es war ein neuartiges Bild, das sich hier auf dieser Fahrt den Augen der Großstädter bot. — Am Gasthof in Henda, dem Ziele, begrüßte Kantor Arnold die Sängerknechtinnen und -brüder und bot ihnen herzliches Willkommen. Dann wurden

die Quartiere verteilt, die in großer Anzahl zur Verfügung gestellt worden waren. Abends 9 Uhr batte der Dresdner Verein in dem Saal, Hof Henda zu einem Konzert eingeladen. Der Vortrag unter Leitung von Rudolf Arnold bot in schöner Reinheit und mit künstlerischem Vortrag Chöre von Mendelssohn, Brahms und Brahms. Den größten Erfolg hatte er mit Curtius "Hoch empor". Zu gemeinsamer Darbietung aller, schöner Volkslieder vereinigten sich beide Chöre im schönsten Wohlklang. Solovorträge boten als erfreuliche Abwechslung Fräulein Sauer mit reizenden Soprani, Herr Diekmann durch künstlerisch herausgearbeitete Volksweisen und Herr Siegel durch Vortrag lustiger Dichtungen. Kein Wunder also, daß die Stunden zu rasch vergingen. Das Konzert wurde zum Besten des Goldenen Konzertes veranstaltet. Aufschluß handelte es sich um einen fröhlichen Eröffnungsball, der alle noch freie Stunden zusammen hieß. — Am Sonnabendmorgen verhönte der Verein den Gotteshaus durch zwei geistliche Gesänge und erwischte sich auch dadurch den Dank der Gemeinde. Strahlender Sonnenchein führte den Sonntag aus, so daß kleine Wanderungen in die Umgebung unternommen wurden. Endlich aber schlug auch die Abendstunde ein. Noch einmal sammelte man sich vor dem Saalhaus und nahm Abschied von den lieben Händen, die allen mit so großer Freundschaft entgegengestanden waren.

**Dresden-Lößnitz. Rahmenmesse.** Die Deutsche Jugendkraft Dresden-West beging am Sonnabend unter großer Teilnahme das Fest der Rahmenmesse und das 12. Stiftungsfest. Insbesondere waren auch viele Bruder- und Vereinsmitglieder mit ihren Rahmen erschienen. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag, dann nachmittags in der St.-Antonius-Pfarrkirche die Messe der Rahmen durch Pfarrer Dr. Hofbauer statt; die Rahmenpredigt hielt Pfarrer Dr. Mahr-Gottla. Die Rahmen ist von der Grauen Schwestern Elisabeth im Albertstift in kunstvoller Weise gearbeitet worden. Sie ist in Weiß und Grün gehalten und zeigt auf der einen Seite den Namen des Vereins, auf der anderen Seite einen Löwen als Symbol des Kampfes. Die weltliche Feier stand im großen Saale des Dreikönigskirche statt. Ein gut ausgetüfteltes Konzert von Gemeinde-Jugend-Orchester unter Leitung von Werner Schick, Einzug der Rahmen, ein Prolog, ein Welthieb leiteten über zur Begrüßung durch den Vorsitzenden und zur Befreiung des Bräus, Pfarrer Becker-Plauen. Hierauf sang ein Quartett "Das ist der Tag des Herrn", woran sich die Begegnungen und Übergabe von Rahmenstücken schlossen. Neben Geldgeschenken wurden einige Rahmenstücke und Rahmenbänder geschenkt. Einige verdiente Vereinsmitglieder wurden durch Ehrenurkunden ausgezeichnet. Das Konzert schloß der erste Teil des Programms. Den zweiten Teil des Abends bildete ein fröhlicher Festball, der von der Kapelle der Infanterieschule gefeiert wurde. Er wurde durch Übungen (Gegenübertstellung alter und neuer Formen) und Vorträge unterbrochen. In schwungreichen Übungen und in Gruppenstellungen wurde gezeigt, daß die Deutsche Jugendkraft auch dieses Gebiet der Selbstübung pflegt. Das Fest nahm für alle Beteiligten einen schönen Verlauf und wird auch seinen Werbezweck nicht verfehlt haben.

**Dr. Reinhardt.** Reinhardt-Deupolt-Gesellschaft. Auf Blatt 3176 ist am 26. September in das Handelsregister eingetragen worden betreffend die Firma Reinhardt Deupolt, Weitnauerstraße: Die Fabrikbesitzerin Sophie Pauline Martha Deupolt geb. Böhme ist durch Tod ausgeschieden. Die Kaufmannscheide Frau Maria Elsa Tauer-Schmidt geb. Deupolt in Dresden, die Pastoresefrau Johanna Reinhard Fender geb. Deupolt in Berlin, die Ingenieursehfrau Katharina Dorothyau Tauer-Schmidt geb. Deupolt in Berlin, die Postinspektoresefrau Susanna Clara Mary geb. Deupolt in Dresden und Marie Alice geb. Ludwig, geb. 5. Dezember 1920, in Radebeul sind als Erben der Sophie Pauline Martha Deupolt geb. Böhme in ungeteilter Eigentumschaft Inhaber der Firma. Die Prokura der Kaufleute August Hermann Rosi, Alfred Heinrich Karl Tauer-Schmidt und Karl Arthur Ludwig ist erloschen. Das Handelsgefäß und die Firma sind auf die Reinhardt-Deupolt-Gesellschaft mit beschrankter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Aus der Lößnitz.** Der sächsische Weinbergsfest. Neuer Sonnenchein und zwischen 19 und 20 Grad im Schatten gibt dem sächsischen Winzer neue Hoffnung, daß der reichliche Traubenanhang zu einer beachtlichen Qualität austreifen wird. — Wenn auch hier und da winzige Fäulniserscheinungen zu beobachten sind, die der wiederholte Regen mit sich brachte, so ist doch im allgemeinen der Stand noch recht befriedigend. Auch die zeitigen Moste der Mostfeste haben bis jetzt schon gezeigt, daß der Jahrgang nicht überwert werden wird. Es sind in Meißen bereits vor über 8 Tagen an der Landwirtschaftlichen Schule 65 Grad gemessen worden und in dieser Woche an der Weinbauanstalt der Landwirtschaftskammer, Oberlößnitz, bereits 72 Grad; letzterer Most wäre also schon geeignet, naturen vergoren zu werden. Der Sonnengott hat versprochen, nun längere Zeit über den Wein zu wachen. So dürfen alle Weintrinker in fröhlichem Erwartung die Hoffnung auf einen guten, deliktmäßlichen Schoppen aufleben lassen, zudem ja auch, wie allmählich durchschimmert, die Preise der Weine, insbesondere wohl jene der reichen Sorten, nicht zu teuer sein werden. Wir gehen mit diesen Hoffnungen der alten Zeit des sächsischen Weintrinkens immer mehr entgegen. Die Anteilnahme am sächsischen Wein und Weinbau zeigt sich jetzt in der Mostzeit ganz besonders. Nach Laufenden durchzogen Dresden und noch weiter Entlegene die Lößnitz, das Spaargebirge und enden schließlich in den gemütlichen Weinstuben Meißen und in neuerer Zeit besonders Leubnitz, auch in den Weinstuben der staatlichen Weinberge in der Lößnitz.

**Gossebande.** Die Volksbücherei ist im Winterhalbjahr jeden Montag von 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Sie bietet innerhalb der schönen und belebenden Literatur eine große Auswahl. Unter den Neuanschaffungen befinden sich Werke von Angenroder, Hamann, Höller, und anderen. Während der Michaelisferien bleibt die Bücherei geschlossen. Die erste Ausstellung findet wieder Montag, den 13. Oktober statt. **Gossebande.** Der Gewerbeverein Gossebande und Umgegend hielt am Freitag seine 1. Auflage der Gewerbeausstellung im Saal des Gewerbevereins Gossebande, am Sonnabendvormittag, 2.15 Uhr, an der Einmündung der vor drei Jahren neu gebauten Umgehungsstraße in die Hauptstraße beim Rittergut Röthnitz. Der Kraftwagenführer der Technischen Hochschule Heinrich Paul Weigelt, wohnhaft in Dresden, fuhr einen Probewagen (Chassis mit Motor) ein. Mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit — es wird von 80—100 Kilometer Stundengeschwindigkeit gesprochen — fuhr er aus der Kurve der Umgehungsstraße in die Hauptstraße, Richtung Dresden, ein. War nun die Geschwindigkeit zu hoch oder verlief die Lenkung, der Führer mit dem Wagen fuhr in den Graben, streifte einige Bäume und fuhr dann an einen starken Straßenbaum an; der Wagen zerstörte und Weigelt stürzte heraus, so daß er neben dem

Wagen lag. Der herbeigerufene Arzt Sanitätsrat Dr. Schlobach konnte nur den infolge Genickbruchs sofort beim Unfall eingetretene Tod feststellen. Die Leiche wurde bis zur Freigabe durch die Staatsanwaltschaft in die Totenhalle nach Bannewitz übergeführt, der Wagen abgeschleppt. Der Verunglückte galt als ein sitzender Fahrt, so daß wohl ein Fehler in der Ventilation als Ursache des Unglücks in Betracht kommt.

## Dresden-Ost

**Blasewitz.** Gestern genommener Darlehnschwund. Heute früh wurde ein auf der Baumwesenstraße wohnhafter 29-jähriger Laborant festgenommen, der seit langem durch Darlehnsvermittlungsbetrügerien, besonders tschechische Geldbuden empfindlich schädigte. Es werden ihm eine Unmenge von Händen zur Last gelegt, in denen er durch Ausrate Geld abtobt, sich vorher mehrere hundert Kronen Vermittlungsgebühr bezahlen ließ, ohne daß es aber nachher zu Abschlüssen gekommen ist.

**Blasewitz.** Die alte Unsite von Radfahrern, die Straße als Rennbahn und die Straßenbahn als Schrittmacher zu benutzen, führte am Sonnabendabend auf der Emser Allee zu einem Unfall, der allerdings für den Beteiligten noch glimpflich abließ. Drei Radfahrer schossen neben der Straßenbahn her. Als einer derselben die Bahn umkreisen wollte, kam er mit dem Anhänger in Collision und stürzte. Er selbst hatte das Glück, mit Hautabschürfungen davonzukommen, doch das Rad war völlig verbogen.

**Johannstadt.** Die Anmeldungen in die heil. Höh. Schulen Johannstadt für Öster 1931 haben vom 15. bis 30. Oktober werktäglich zwischen 10 und 11 Uhr zu erfolgen: 1. Staatl. Höhere Mädchenschuldbildungsanstalt Dresden-Johannstadt: a) neunstufige deutsche Oberschule für Mädchen, mit Englisch und lat. II/III) Französisch, oder mit Englisch und lat. II/III) Lateinisch; b) sechstufige Höhere Mädchenschule (für a) und b) Sexta bis Quarta gemeinsamer Unterricht mit Englisch). Eine Obersekunda wird nicht aufgenommen. 2. Oberschule (Staatl. Höhere Berufsschule), Silbermannstraße 5 (neunstufig, für Knaben und Mädchen, mit Englisch ab Sexta und Französisch oder Latein ab II/III). Die Anzumeldenden sind gleichzeitig vorzustellen.

**50 RM. Belohnung**  
erhält derjenige, der mir die Besitzer der revierenden Hunde nachweist, welche innerhalb acht Tage zwei Hunde getötet haben.  
**Jagdverwaltung Hellenberg**

## Amtliche Bekanntmachungen

### Gossebaude.

#### Bekanntmachung.

Das Auftreten des Froschspanners auch im lauernden Jahre verpflichtet die Besitzer von Obstbäumen zur Fortsetzung der Bekämpfung der Schädlinge. Zur Abwehr dient die Zeitung der Obstbäume. Die Zeitung muß im Herbst mit gutem Raupenleim durchgeführt werden.

Die Maßnahme ist aber nur dann von Erfolg, wenn sie allgemein durchgeführt wird. Die Zeitung der Obstbäume wird daher jedem Besitzer und Pächter von Bäumen zur Pflicht gemacht. Bei Unterlassung der Zeitung wird die Zeitung an Kosten des Besitzers durch die Gemeinde ausgeführt werden. Außerdem wird jede Unterlassung mit Geldstrafe bis zu 100,- RM. oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft werden; § 25 des Forst- und Feldstrafgesetzes.

Zur nachhaltigen Wirkung des Leimes wird dringend die Verwendung eines guten Leimes empfohlen.

Gossebaude, am 27. September 1930.

Der Gemeinderat.

## Aus amtlichen Bekanntmachungen:

Das Amtsgericht Pirna gibt bekannt:

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Abnahme des Fahrwerksbetriebs Wilhelm Emil Hermann Huhn in Nitschen an den Vermögen seiner Ehefrau Erna Martha geb. Wagner durch Schertrag vom 25. September 1930 ausgeschlossen worden ist.

Der Rat zu Dresden, Steueramt, gibt bekannt:

**Personenstands- und Betriebsaufnahme.**

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach den Ausführungsbestimmungen zum Einkommen- und Körperchaftssteuerrecht in sämtlichen Gemeinden am 10. Oktober 1930 durchzuführen.

In den nächsten Tagen werden deshalb den Grund- und Hausbesitzern für jedes Grundstück 1. für jeden Inhaber einer selbständigen Wohnung dazu, wenn in einer Wohnung mehrere Familien untergebracht sind, für jeden Haushaltungsvorstand ein Vorbruck zu einer Haushaltungsliste.

2. für jede im Hause befindliche Betriebsstätte (Läden, Arbeitsstätten, Koniore, Büros, Sprechzimmer, Ateliers, Amtsräume für Bebeden und Vermittlungen und dergl.) ein Vorbruck zu einem Betriebsblatt und

3. ein Haushaltswordordnung, in dem von den Grundstückseigentümern sämtliche im Grundstück befindlichen Haushaltungen und Be-

trieben im Rahmen erfordern Mittwoch, den 1. Oktober von 2 bis etwa 5 Uhr jeß folgende Abschaltungen: Forsthausstraße, Teile der Tiefenbach-, Littmann- und Löherstraße, Augsburger Straße 27, Teile der Wittenberger, Spener-, Warburg-, Wormser und Werderburger Straße, Am Landgraben 1, Teile der Hand- und Stormstraße.

**Striesen.** Wohlhaltung des Rabels. Arbeit im Rahmen erfordern Mittwoch, den 1. Oktober von 2 bis etwa 5 Uhr jeß folgende Abschaltungen: Forsthausstraße, Teile der Tiefenbach-, Littmann- und Löherstraße, Augsburger Straße 27, Teile der Wittenberger, Spener-, Warburg-, Wormser und Werderburger Straße, Am Landgraben 1, Teile der Hand- und Stormstraße.

**Striesen.** Handelsgerichtliche Eintragung. Die C. Stephan Aktiengesellschaft in Dresden-Striesen hat in ihrer Generalversammlung vom 14. September 1930 ihre Umwandlung in die Neo-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung gemäß § 20 G. m. b. H. Gesetzes unter Ausschluß der Liquidation beschlossen.

**Pöschwitz.** Aufgesuchtes Paddelloch.

Aus der Elbe wurde gestern nachmittag, in der Nähe des Wasserwerkes, ein führloses Paddelloch, das den Namen "Martha" trug, geborgen.

**Weißer Hirsch.** Herbstwaldlauf des Dresdner Hauptauschusses für Leibesübungen am 12. Oktober ab 9 Uhr im Heidegelände Weißer Hirsch. Teilnahmeberechtigt ist jeder in der Kreishauptmannschaft Dresden Wohnende. Meldeungen bis 5. Oktober an die Geschäftsstelle des Turngaues Mittel-Elbe-Dresden, Dresden-N., Königstraße 15, 1. Rennelber werden nicht erhoben.

**Pillnitz.** Der Männergesangverein Pillnitz feierte am vergangenen Sonnabend im "Goldenem Löwen" sein 42. Stiftungsfest durch ein wohlgelungenes Konzert mit anschließendem Ball. Der mit ihm in alter Freundschaft verbundene Orchesterverein

"Oberon"-Dresden (Dirigent Paul Jahn) leitete den Abend, der speziell österreichischen Komponisten gewidmet war, mit Suppes Ouvertüre zu "Dichter und Bauer" ein und begleitete danach den Männerchor zu dem klassischen markigen Straußblaud aus dem "Ruhreigen". Hier zeigte der einladende Verein, daß er auch vor schwierigeren Aufgaben nicht zurückdrückt und die mitunter recht imposanten Momente bekräftigten den Erfolg seines Vermögens. Immerhin blieb der Vortrag nicht ganz von Dissonanzen frei, die, besonders im Tenor, noch des Ausgleichs bedürfen. Dasselbe gilt auch von dem Chor "Der schwere Traum" von Keldorf. Einwandfrei gelangen die nachfolgenden Volkslieder; ganz famos das kroatische "Verlassen". Der zweite Teil brachte dann

gemütlichste Wiener Praterstimmung; ein Singen und Klingen, ein Wiegen und Bogen in althertrauter, lieber Melodei: Nach der vom Dirigenten schwungvoll und sauber gegebenen "Fledermaus"-Ouvertüre sangen und spielten beide Vereine abwechselnd bewährte, österreichische Lieder, die lange Volksgut geworden, und der überaus herzliche Applaus bewies, daß trotz Jazz- und Biggermusik die gute, alte, gedalt- und gemütvolle Musik deutscher Volkskomponisten ihren Reiz doch noch nicht ganz eingebüßt hat. Die Länge waren hier durchweg von schöner Geläufigkeit, sauber und gebunden im Ton und sicher im Takt. Der zum Abschluß vergetragene Strauß'sche Walzer "Rosen aus dem Süden", den der Männerchor mit Orchester gab, ließ wie am Schnarchen und machte sichtlich nicht nur den Hörern, sondern auch den Darbietenden Spaß. Und wenn Vorsitzender Krause in seiner Begrüßung neben den Sangesbrüdern für ihre Freude zum Verein, vor allem ihrem Chormeister Albrecht Weißold dankte und ihm für seine Stabsführung und liebevolle Pflege des deutschen Liedes Anerkennung zollte, so konnte er damit bei den Mitgliedern wie bei den Gästen sicher auf herzliche Zustimmung rechnen.

**Malschendorf.** Goldene Hochzeit. Der hier seit Jahren in Ruhestand lebende Oberlehrer Böhl feierte gestern mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

**Apdph.** Seiden. Eine neue Verbindungsstraße zwischen Endersstraße und Altenberger Straße wird gegenwärtig in der Richtung Nordwest-Südstadt ausgebaut. Sie bildet die gleichzeitige Verlängerung der Heppelstraße, die nach früheren Bebauungsplänen in derselben Breite landwärts fortgesetzt werden sollte und früher als eine wichtige Hauptverkehrsstraße gedacht war. Im Gegenzug hierzu erfolgt der Bau des seihigen Verlängerungsstückes dieser Straße nicht in der Breite derselben und mit gleichzeitiger Verbreiterung einer fünftigen Erweiterung der Straße zu einer zweiteiligen, sondern nur in acht Meter Breite also so wie Wohnstraßen vielfach in anderen Siedlungsgebieten angelegt werden. Auch hier soll nunmehr die neue Straße, die wahrscheinlich noch in diesem Jahre fertiggestellt sein dürfte, in der Hauptfläche nur dem Verkehr der Anwohner der großen Siedlung dienen, die gegenwärtig in diesem Gebiet im Entstehen ist. Die etwas von der Richtung der Heppelstraße abweichende

veränderte Führung der neuen Straße erklärt sich aus der Tatsache, daß die Bebauung dieses Wohngebietes Neu-Seiden etwas in die früher festgesetzte Straßenflucht eingesenkt wird, so daß eine Verkürzung der Straße nach Südwesten zu nicht ganz zu vermeiden war.

## Aus der weiteren Umgebung

**Seifersdorf.** Ein Unfall, der recht üble Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Freitag während der Arbeitslosenversicherungsauszahlung im Grundstück der Landesliegenschaft. Zwei junge Leute hatten sich auf die mit Platten abgedeckte Düngegrube gestellt. Mit einem Mal brach eine der Platten mittendrin entzwey. Zum Glück fielen die beiden darauf Stehenden noch zum Rande, so daß sie lediglich Kleider schaden erlitten.

**Mühlbach-Häselich.** Einbruch. In der Nacht zum Sonntag wurde in Neuburghardswalde in den sogenannten neuen Häusern eingebrochen. Der oder die Täter drangen durch das offenstehende Kellerfenster eines Grundstücks in den selben ein und stahlen dort, was an Lebensmitteln, wie Himbeerlaub, Senf, Gurke, Butter usw. zu finden war. Ferner stahlen die Diebe noch von einem Lebensmittelgeschäft einen im Freien hängenden Schokoladenautomaten. Derfelbe wurde am Sonntag in einem nahen Busch entdeckt aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

## Aus dem Gerichtssaale

**Der Beleidigungssprozeß Weba - Reinhold.** Wie wir erfahren, hat der Bildhauer Reinhold, der bekanntlich wegen Beleidigung des Bildhauers Schlemmer Prof. Weba vom Dresdner Schöffengericht zu 80 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, keine Berufung gegen dieses Urteil eingelegt. Wohl aber hat die Staatsanwaltschaft "vorsorglich" Berufung eingereicht, doch ist es wahrscheinlich, daß sie diese Berufung zurückzieht, nachdem der Angeklagte auf die Berufung verzichtet hat. Es bleibt abzuwarten, welche Entscheidung abs dann das Ministerium des Innern über ein etwaiges Disziplinarverfahren fassen wird, es sei darüber erst nach der Entscheidung im Strafverfahren Besluß fallen können.

## Schüttlosen

hort nun, zu verkaufen.  
G. Klein, Gärtnerei,  
Gossebaude.

### Starke Ferkel

gebt ab Kroneck,  
Gossebaude Nr. 25  
bei Hellenberg.

### Waschwannen

Brühlässe  
für Waschapparate  
Pflanzenkübel, Wein-  
läscher usw.  
empfiehlt

### Albert Dunsch

Böttchermeister  
Friedrich  
Loschwitz, Fried-Str. 18  
im Hof vom Hotel  
Demitz

Reparat. prompt und  
solid. Kostenfreies  
Abholen u. Zustellen

### Kurt Müller

Oberlehrer a. D.  
Hörselwitz,  
Baubegärtner Str. 152,  
fertigt alle Schrift-  
liche, Verträge, Ur-  
kunden usw. in Kau-  
f-, Hypotheken-, Aufwer-  
tungs-, Erbrechts-, Fa-  
milien-, Testaments-  
u. allen anderen  
Sachen. Einzelg. von  
Borderrungen. Haus-  
verwaltung. Kauf-  
u. Hyp.-Vermittlung.  
Berat. - Auskünfte.

### W. Küthe

a) jüngere, vollleidige, ausgemästete, höchste  
Schlachtwertes

b) sonstige vollleidige

c) fleischige

d) geringe genährt

e) Holsteiner Weide-Minder

### G. Küthe

a) jüngere, vollleidige höchste Schlachtwertes

b) sonstige vollleidige oder ausgemästete

c) fleischige

d) geringe genährt

e) Oatummer

### D. Kötlen (Käbinnen)

a) vollleidige, ausgemästete, höchste  
Schlachtwertes

b) sonstige vollleidige

c) fleischige

d) geringe genährt

e) Oatummer

### E. Kresser

mäßig genährt Junghie

### L. Küthe

a) Doppellender, besser Maff

b) beste Maff. und Saugfälber

c) mittlere Maff. und Saugfälber

d) geringe Kübler

### 2. Kübel

a) Beste Maffämmer und jüngere Maff-

b) Weidemast

c) Stallmast

d) mittlere Maffämmer, ältere Maffämmer

e) ausgebüxt

f) ausgebüxt

g) ausgebüxt

h) ausgebüxt

i) ausgebüxt

j) ausgebüxt

k) ausgebüxt

l) ausgebüxt

m) ausgebüxt

n) ausgebüxt

o) ausgebüxt

p) ausgebüxt

q) ausgebüxt

r) ausgebüxt

s) ausgebüxt

t) ausgebüxt

u) ausgebüxt

v) ausgebüxt

w) ausgebüxt

x) ausgebüxt

y) ausgebüxt

z) ausgebüxt

aa) ausgebüxt

bb) ausgebüxt

cc) ausgebüxt

dd) ausgebüxt

# Siebentes Blatt

Nr. 227

Montag, den 29. September

1930

## Södliches und Allgemeines

### "Graf Zeppelin" in Reichenbach

Der vom Vogtländischen Flugverein Reichenbach am Sonntag veranstaltete Zeppelin-empfang nahm einen glänzenden Verlauf. Das sommerliche Wetter hatte ungewöhnlich Menschenmassen nach Reichenbach herangeschickt. Mit 100.000 dürfte die Zahl der Zuschauer nicht zu hoch geschätzt sein. Das Luftschiff wurde mit Dr. Edener an Bord von Osten aus der Richtung Chemnitz-Zwickau kommend um 1/2 Uhr geflügelt und landete nach zweimaligen vergeblichen Versuchen nach 2 Uhr. Nach der Landung wurde Dr. Edener vom sächsischen Ministerpräsidenten Schieß im Namen der sächsischen Regierung begrüßt. Oberbürgermeister Dr. Röhl sprach als Vertreter der Stadt Reichenbach. Dr. Edener bezichtigte die Landung in Reichenbach als einen Dankbesuch für die bei der seinerzeitigen Sammlung vom Sachsenlande vorgenommene Unterstützung. Kurz nach 3 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf und verzog nach einigen Schleifen über Reichenbach in südlicher Richtung. — Um 1 Uhr hatte das Luftschiff Chemnitz und um 1/2 Uhr Zwickau überflogen.

\*

118. Die Gewerbelämmlern gegen Einschränkungen der Ladenverkaufszeiten. Die sächsischen Gewerbelämmlern haben an das Wirtschaftsministerium eine gemeinsame Eingabe gerichtet, in der sich die Lämmlern gegen weitere Einschränkungen der Verkaufszeiten in öffentlichen Verkaufsstellen aussprechen.

119. Ausszahlung von Frankreichsguthaben ehem. Kriegsgefangener. Einer Mitteilung der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener zufolge werden auf Grund einer Entscheidung des Reichsfinanzministers die seit einigen Jahren in den Händen des Reichsfinanzministeriums befindlichen Guthaben ehemal. Kriegsgefangener aus französischer Kriegsgefangenschaft nunmehr zur Ausszahlung gelangen, insoweit sie den Betrag von 10 Mr. übersteigen. Eines besonderen Antrages zwecks Ausszahlung bedarf es im Einzelfall nicht. Die Ausszahlung erfolgt vielmehr von Amts wegen ohne besondere Antrag durch die Reichsverwaltung für Reichsaufgaben, in deren Händen sich die Güter der Anspruchsberechtigten befinden. Die Ausszahlung wird erfahrungsgemäß eine Reihe von Monaten dauern. Eine Überschüttung der in Frage kommenden Dienststelle mit Einzelanträgen kann nur eine Verzögerung und Erhöhung der Ausszahlung zur Folge haben. Um Irrtümer vorzubeugen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich nicht um militärischen Sold, sondern die meist geringfügigen Arbeitsguthabenbeträge handelt, die beim Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich eingehalten und durch die Inflation des französischen Frank entwertet wurden.

120. Um die Teilung des Reichsbahndirektionssbezirks Dresden. Der Bezirksbetriebsrat bei der Reichsbahndirektion Dresden hat in seiner Sitzung vom 2. September zu der von der Reichsbahn-Hauptverwaltung Berlin beschlossenen Ablösung der Leipziger Eisenbahndienststellen und ihrer Unterstellung unter den Reichsbahndirektionssbezirk Halle Stellung genommen. Es wurde eine Entschließung des Inhaltes gefaßt, daß neben der durch die geplanten Maßnahmen zu erwartenden schweren Schädigung der Verkehrsinteressen der gesamten sächsischen Bevölkerung und Wirtschaft auch personalwirtschaftliche Interessen gegen die willkürliche Vorschiebung eines großen Teiles des Gebietes von der Reichsbahndirektion Dresden sprechen. Der Einwand, daß durch die Summierung der gesamten Leipziger Dienststellen nach Dresden der Bereich der Reichsbahndirektion Dresden zu groß wird, ist absolut nicht stichhaltig, zumal die Reichsbahn-Hauptverwaltung immer betont hat, große Reichsbahndirektionen anzustreben und in der leichten Verwaltungsrasierung die Auflösung der RBD Magdeburg beschlossen worden ist. Der Bezirksbetriebsrat wird beauftragt, bei allen dafür in Frage kommenden Stellen, insbesondere der sächsischen Regierung, gegen die geplanten Maßnahmen zu protestieren und Schritte einzuleiten, daß die Leipziger Dienststellen nämlich der Reichsbahndirektion Dresden unterstellt werden.

## Aus dem Lande

121. Bad Schandau. Besitzwechsel. Das biege "Ringhotel" ist, vorbehaltlich des Zulags, durch Versteigerung in den Besitz der Stadt Bad Schandau übergegangen.

122. Bauhafen. Gutsbrand. Ein Schadensfeuer brach am Sonntag in der 4. Morgenstunde im Stadtteil Seidau in einem Gut aus, mit dem eine Käferel verbunden ist. Das Feuer suchte die gewerblichen Räume und das Wohngebäude schwer heim, auch die riesige Scheune mit reichen Vorräten brannte aus. Der Schaden ist sehr groß. Die Entstehungsursache bedarf noch der Klärung.

123. Bauhafen. Beim Wäschemangel tödlich verunglückt. Beim Wäschekochen ist das 15 Jahre alte Dienstmädchen Annelyse Schurig aus Berge, das beim Oberpfarrer i. R. verletzen mußten in das Kreiskrankenhaus

Domschule in Großpostwitz in Stellung war, tödlich verunglückt. Das Mädchen geriet in den Rollstühlen der elektrischen Wäschemangel eines dortigen Schmiedes, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Es ist dies bereits der zweite tödliche Unfall an derselben Stelle.

124. Chemnitz. Erhöhung der Straßenbahnpreise bevorstehend? Dem Vernehmen nach sollen in der absehbaren Zeit in Chemnitz die Straßenbahntarife eine Erhöhung erfahren. Die einfache Fahrt soll von 20 auf 25 Pfennig erhöht werden, auch die Preise

Zwickau übergeführt werden. Die Zahl der verlebten Kommunisten konnte noch nicht festgestellt werden, da die Kommunisten ihre Verlebten sofort in die Häuser schafften.

125. Chemnitz. Großer Posten Wosramer gestohlen. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei wurden wegen Diebstahl zwei jüngere Arbeiter und ein älterer Angestellter festgenommen, die einen größeren Posten Wosramer von bedeutendem Wert, der aus einer Fabrik aus Rosinen gestohlen worden ist, verschoben haben. 351 Kilogramm des Getzes konnten in Hamburg beschlagnahmt werden. Die Erörterungen der Polizei zur

gesetz 10 Millionen Mark in Amsterdam erwartet werde. Es soll sich um die Hinterlassenschaft eines gewissen Johann Schaap aus Surinam handeln.

126. Meißen. Aus dem Stadtparlament. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung einen Antrag zum Ortsgefecht über die Musikinstrumentensteuer. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Inanspruchnahme des Baues einer neuen Elbbrücke in Meißen und die Weiterführung der Überlandstraßenbahn von Görlitz nach Meißen fordert, fand die Zustimmung des Kollegiums.

\*

127. Auffig. Schwere Gefahr für den Wien-Berliner Schnellzug. Der Schnellzug Wien-Brag-Berlin erlitt bei Auffig einen schweren Unfall. Nur wie durch ein Wunder blieben Menschenleben verschont. Der Maschinenführer spürte plötzlich einen Eisregen und bremste sofort ab. Da bemerkte er, daß das große Triebrad der Lokomotive in Stücke geslagen war. Zum Glück fuhr die Maschine auf den kleinen Rädern weiter. Mit einer Hilfsmaschine wurde dann der Zug in den Bahnhof gebracht.

## Industrie, Handel, Berlehr

### Die Dresdner Börse vom 27. September.

Der Wochenabschluß an der Börse war wieder gedrückt; auf Sondergebieten waren die Kursrückgänge noch erheblich. Städteanleihen lagen weiter schwach; auch Aufwertungspapiere waren rückläufig. Die Bautitel verschiederten den Kurs weiter. Darmstadt um 2,75 und Residenz-Baubank um weitere 2 Prozent. Am Brauereimarkt waren wieder größere Abgaben zu beobachten, die wohl zum Teil durch die neuen Steuerbelastungen verursacht wurden. Hellendorfer verloren 5,0, Heidelberg weitere 4, Schölerhof und Erste Kulm weitere 2 Prozent. Textilwerte waren leicht gedrückt. Zwickauer Kammergarn zogen 2 Prozent an. Auch die keramischen Werte erlitten erneut Kursrückgänge, Rosenthal um 8, Triton um 4 und Somag um 2 Prozent. Eine freundliche Haltung hatten Maschinenwerke, bei denen Schubert & Salzer die Bortagsverluste um 3,75 Prozent ausgleichen, Sondermann & Müller-Gebenau 2 Prozent, Union Radebeul 2 Prozent. Bei Papier- und Photowerten wurden Dresdner Albumin-Genuße und Vereinigte Photo-Genuße niedriger bemerket, Vereinigte Strohstoff büßten 2 Prozent ein. Bei verschiedenen schlossen Polyphon 2 Prozent niedriger; ebenso Wunderlich. Bei Glaswerten stand einer Kursaufbesserung von Wunderlich ein Kursabschlag bei Siemens gegenüber.

\*

### Berliner Börse vom 27. September.

Das Geschäft an der Berliner Börse wurde am letzten Tage dieser Woche zu Beginn freundlich, für einige Spezialpapiere lagen Kaufanträge vor, die daraufhin angeschlossen. Die Stimmung wurde jedoch beeinflußt durch das zu erwartende Regierungsprogramm. Auch plötzliche Angebote in Salzdorf und am Rentenmarkt drückten die Tendenzen. Ausgehend von diesen Kursrückgängen gingen die Gewinne auch bei den anderen Papieren wieder verloren. Die Börse stand in schwacher Haltung. Der Rentenmarkt verzichtete größeres Angebot, daraus hin lagen Wechselschuldbuch schwächer, ebenso P-Bondsbriefe, dagegen Albfestig etwas freundlicher. Am Geldmarkt beträgt der Satz für Tagesschuld 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 5 bis 8 Prozent, Privatdiskonten für beide Sichten unverändert 2½ Prozent. Für den französischen Franken hat die Nachfrage gegenüber den Bortagen etwas nachgelassen, man bringt dies in Zusammenhang mit den neuen Goldabgaben der Reichsbank. Amtliche Dolarnotiz 4,20, das Pfund eine Kleinigkeit steifer 20,42.

\*

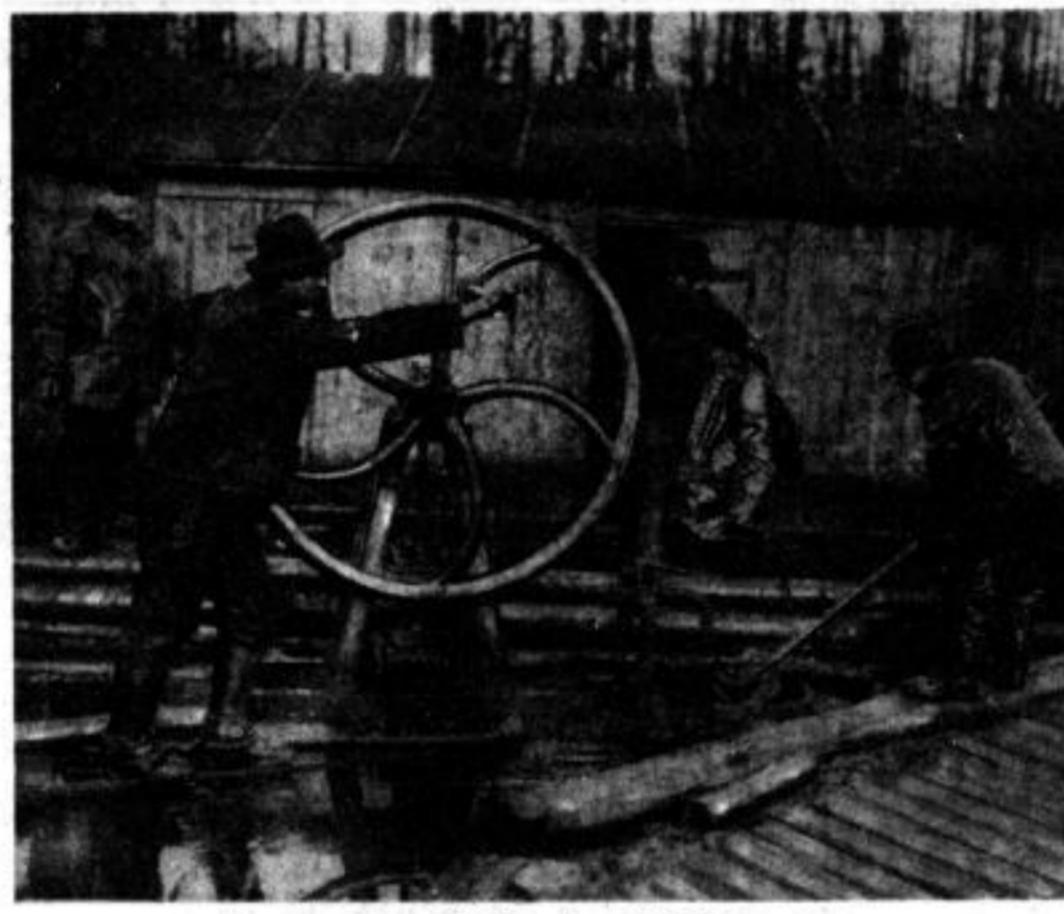
### Berliner Produktionsbörse vom 27. September.

Am Wochenende zeigte die Berliner Produktionsbörse eine sehr matte Tendenz. Preisermäßigungen sowohl am Loco- wie am Terminmarkt lagen für Weizen vor. Hafer lag ebenfalls schwächer. Der Weizenmarkt liegt ruhig, selbst zu den ermäßigten Angeboten kommt fast kein Geschäft aufzutreten. Weizen 219 bis 222, Roggen 149—151, Grangerste 198—220, Futtergerste 172—184, Hafer 147—156, Weizenmehl 26,50—34,75, Roggenmehl 22,25—26, Weizenkleie 7,50—8, Roggenkleie 7,25—7,50, Brot-Öl 30—34, Futtererbsen 19—21, Adlerbohnen 17—18, Wizen 20—22, Rapssamen 9,80 bis 10,20, Leinsamen 17,80—17,80, Sojaprot 13,80—14,70.

\*

### Buttermarkt vom 27. September.

Die Abwärtsbewegung bei Preisen machte weitere Fortschritte. Auch die Randstaaten bieten zu erheblich billigeren Preisen an. Hamburg ging um 5 RM. Berlin heute erneut um 4 RM. vor Bentler herunter. Die Kommission notierte für erste Sorte 1,80, für zweite Sorte 1,18, für abfallende Ware 1,02 RM. Berlaußpreis des Großhandels für Inlandbuttermilch in Einzentnerionen: Erste Sorte 1,48 bis 1,58 zweite Sorte 1,42—1,47, dänische 1,64 bis 1,69 RM.



Neuer großer Erdölausbruch bei Hannover

Nach ausführlichen Meldungen sind im Hannoverschen Oelgebiet bei Nienhagen neue große Erdölkunde gemacht worden, die an Umfang die bisherigen zu übertreffen scheinen. Der Ölaustritt erfolgt mit solcher Kraft, daß das Öl in trockenen Tagen eine Reihe von Monaten dauern. Eine Überschüttung der in Frage kommenden Dienststelle mit Einzelanträgen kann nur eine Verzögerung und Erhöhung der Ausszahlung zur Folge haben.

Um Irrtümer vorzubeugen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich nicht um militärischen Sold, sondern die meist geringfügigen Arbeitsguthabenbeträge handelt, die beim Abtransport der Kriegsgefangenen aus Frankreich eingehalten und durch die Inflation des französischen Frank entwertet wurden.



Das Übersteigen eines Oelhafns im Gebiet von Nienhagen.

Der Wochenkarten werden von 1,50 auf 1,90 Mark herausgesetzt werden. Da infolge der schlechten allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Verkehr auf den Straßenbahnen stark zurückgegangen ist, soll die Verwaltung der städtischen Straßenbahnen beachtigen, Kurzarbeit bzw. eine Entlassung von etwa 400 Straßenbahnarbeitern durchzuführen.

128. Chemnitz. Zusammenspiel zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In Bergmann bei Schwarzenberg wollten die Nationalsozialisten am Sonntagnachmittag eine Versammlung abhalten, in der Reichstagsabgeordneter Horn sprechen sollte. Vor Beginn der Versammlung unternahmen etwa 200 Nationalsozialisten einen Umzug durch den Ort, der jedoch von Kommunisten angegriffen wurde. Es entwickele sich eine Schlägerei, die dann in eine Straßenschlacht ausartete, wobei die Parteien mit Steinen und herausgerissenen Zaunstangen auseinander losgingen. Vier Nationalsozialisten wurden schwer, 25 leicht verletzt. Die Schwerverletzten mußten in das Kreiskrankenhaus

Ermittlung der Täter sind noch nicht abgeschlossen.

129. Görlitz. Illegale Zolleinnahme. Hier waren drei jüngere Arbeiter, um sich Geld zu verschaffen, auf den Gedanken gekommen, eine gesetzliche Strafe für Autofahrer "freizugeben" und dafür eine Gebühr zu "erheben", die meist in Zigaretten oder Zigarettenpapier, aber auch in barem Gelde bestand. Ein Beamter der Amtshauptmannschaft, der auch hatte "Zoll zahlen" müssen, erstattete Anzeige. Die Inassen des Gendarmerieautos, die die "Zollbeamten" saßen wollten, wurden von diesen ebenfalls angehalten. Die drei Bürschchen wurden bleich vor Schreck, als sie bemerkten, daß sie der Polizei in die Hände gefallen waren. Das Ende wird noch kommen.

130. Leipzig. Millionenerbschaft. Wieder wird über eine angebliche Millionenerbschaft berichtet. Eine Witwe Pfeiffer, die hier wohnt, soll von einem Rechtsanwalt Ballant die Mitteilung erhalten haben, daß sie zur Regulierung einer Erbschaft von un-



## Aus aller Welt

**Im Brautkleid in den Tod.** In Berlin-Neukölln wurde in der Nacht auf Sonnabend die 21 Jahre alte Bademeisterin Edith B. durch Gas vergiftet in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die B. saß in der Küche auf einem Stuhl und hatte ihr Brautkleid mit Schleier angelegt und den Mützenkranz auss Haar gesetzt. Das junge Mädchen war mit einem Bankbeamten verlobt, der jedoch schwer krank im Krankenhaus weilt. Es belogte ferner den Verlust der Mutter, die kürzlich verstorben ist. Der Vater ist ebenfalls leidend. Es scheint, daß dieses Zusammentreffen unglücklicher Familienvorhaltnisse Edith B. zum Selbstmord getrieben hat.

Nach zehn Jahren unter Verdacht des Raubmordes verhaftet. In Offleben bei Braunschweig wurde der Arbeiter Schmidt aus dem Gemeindehaus unter dem dringenden Verdacht verhaftet, vor zehn Jahren den Betriebsführer Lange erschossen zu haben, als er des Freitags den Wochenlohn der Arbeiter von der Grube nach dem Tagebau brachte.

Eine Mutter erhängt sich und ihre beiden Kinder. Im Stadtteil Wolthausen erhängte nach einer Meldung aus Enden die annähernd 40 Jahre alte Ehefrau des beim Maschinenbauamt beschäftigten Reicherts auf in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder, ein vier Jahre altes Mädchen und einen sechsjährigen Knaben, und griff dann selbst zum Strick. Auf Veranlassung des Dienstmädchens, das nach einer Befragung nicht wieder in die Wohnung hineinkonnte, öffneten Nachbarn gewaltsam die Tür und fanden Mutter und Kinder leblos auf. Der Grund zur Tat ist in Schwermut zu suchen.

**Schiffunglück auf dem Michigansee.** Auf dem Michigansee hat sich ein schweres Schiffunglück ereignet, bei dem nach den bisherigen Feststellungen zwölf Personen, darunter zwei Frauen, ertrunken sind. Der Kapitän des in Muskegon eingelausenen Schleppers "Hyperion" meldete, daß der auf dem Michigansee verfehlende Passagierdampfer "Salvor" aus unbekannter Ursache gesunken sei. Das Unglück hat sich in der Dunkelheit zugetragen. Nähere Einzelheiten über den Untergang der "Salvor" fehlen noch.

**Die Heimkehr des toten Andree.** Kurz vor 7 Uhr abends lief der Kreuzer "Svensksund" am Sonnabend in Göteborg ein. Zur Erinnerung daran, daß die Andree-Expedition vor 28 Jahren von Göteborg aus auf dem gleichen schwedischen Kriegsschiff "Svensksund" die Reise nach Spitzbergen angetreten hatte, sandte der Kommandant des Schiffes eine Gedächtnisrede statt. Im Hafen, wo Schleicherhafen angezündet waren, hatte sich eine große Menschenmenge versammelt. Die erste Ansprache hielt der Landeshauptmann; nach dem Gefang des Studentenchores sprach der Oberstleutnant Swedensborg, der selbst bei dem Start des Andreeschen Ballons zugegen gewesen war. "Grüßt unser liebes Schweden", habe Andree, als der Ballon sich erhob, den Jurikleibenden zugesungen. "Heute grüßt auch Schweden", rief Oberstleutnant Swedensborg seine Dankesworte. Eine große Anzahl von Verbänden, die der Andree-Expedition nahestanden, Vertreter der Stadt Göteborg und Angehörige der drei Forcher legten Kränze nieder, darunter Frau Andree, die Schwägerin von Salomon August Andree.

ohne es recht zu wissen. Sie blickt auf einen Sessel am Fenster rüber. Dom, meid um sie her war, entdeckt, störte sie vor sich hin. Die Frau, von deren wilden Gedanken sie längst gewusst hat, welche Städte umgesiedelt sie waren, sie sah die ganze Szene noch einmal und wußte sie das tat, war es ihr, als wiederkämen die Gesichter der beiden, welchen ihre Beobachtung gespürt hatte, miteinander, — als würde das junge Mädchen das Gesicht Helles, diese beständige bei ihr französische Mädchens an. Werum nur? Was war das für eine Vision?

Unvermeidlich fragen ihre Gedanken nach dem Wissensmädchen, zu der guten, neuen Frau, welche so lange ununterbrochen sie umsorgte, — zu Mir, dessen Worte sie in seinen Augen gelesen hatte. Es war ihr, als habe sie eine tiefe Heimat gehabt, aus der sie verwiesen worden sei, — als habe sie ein Glück befreit und verloren auf Römmer, Römerin oder Lehrer.

Aller Schmerz, der ihr junges Leben getroffen, mit Allgewalt brach er über sie herein, lähmte er ihr Denken und Empfinden.

Ein leichtes Zischen an der Tür ließ sie zusammenzucken. Unwillkürlich richtete sie sich auf. Neina, die Rose, stand auf ihr Bett und durch die Türe.

„Gnädiges Fräulein verzeihen, wenn ich störe. Fräulein Walbach ist gekommen und —“

„Doch doch fraglos bei dir einzusehen, Neina, ohne sich erst lange anmelden zu lassen!“ erkundete die Salzmeierin der Rose auf dem Türe folgenden jungen Dame, indem diese an der holzverschließenden Türe vorüber in das Boudoir eintrat. „Meine liebe Jentha, ich hörte gestern abend, daß du zurückgekommen seist von deiner Reise. Wie du uns kommt überreist hast, so zu verschwinden, ohne daß jemand etwas davon erfuhr! Du kommst

Marinesflugboot raste gegen einen Schornstein. Auf dem Boot Frederiksburg bei Stockholm ereignete sich am Sonntagvormittag ein schweres Flugunglück. Ein Marinesflugboot raste gegen einen Schornstein der Kaiserliche und fürchte brennend ab. Der Führer wurde schwer verletzt. Ein Begleiter sprang ohne Fallschirm ab und landete fast unverletzt in den Zweigen eines Baumes. Auch der dritte Insasse, der Bordmechaniker, kam mit unbedeutenden Verletzungen davon.

**Neues Erdbeben in Asien.** Ein neues Erdbeben in der Nähe der Tadschikischen Hauptstadt Stalinabad vernichtet nach Feststellung der Regierungskommission 16 Dörfer, wobei 128 Menschen getötet und 50 verletzt wurden.

**Grubungslück bei Risch.** Im Bergwerk von Rischau in der Nähe von Risch ereignete sich am Sonnabend ein schweres Unglück, dem achtzehn Arbeiter zum Opfer fielen. In 100 Meter Tiefe arbeiteten zwanzig Arbeiter, als plötzlich die Seitenwand des Stollens eingestürzt wurde. Auf dieser Seite des Stollens läuft ein großer Kanal, der Grubenwasser sammelt und zum Pumpwerk führt. Nur zwei der im

Stollen befindlichen Arbeiter konnten sich retten, die anderen achtzehn Arbeiter ertranken in dem Stollen, der in wenigen Augenblicken überflutet war. Auch alle Pferde, die in dem Stollen Material beförderten, kamen um.

**Fünf Jahre Gefängnis für de Rosa.** In dem Prozeß gegen den Attentäter de Rosa, der versucht hatte, den italienischen Kronprinzen während seines Aufenthalts in Brüssel zu erschießen, wurde am Sonnabend in Brüssel das Urteil gesprochen. Es lautet auf fünf Jahre Gefängnis.

**Erdbeben in Argentinien.** Nach Melbung aus Catavate in der nordlichen Provinz Argentinien ist die Stadt Santa Rosa durch ein Erdbeben teilweise zerstört worden. Nicht weniger als 88 Erdbeben folgten einander seit dem 25. September. Die durch die ersten Erdbeben gewarnte Bevölkerung konnte sich ancheinend in Sicherheit bringen, denn nach den bisher vorliegenden Berichten sind Menschenleben nicht zu beklagen. Aus den Orten San Rafael und San Lucas werden gleichfalls Erdbeben gemeldet, die bedeuten Sachschaden angerichtet haben.

## Das Parlament der deutschen Fußballeler tagt in Dresden

### Die feierliche Eröffnung

Am Sonnabendvormittag fand im großen Saal des Hygienemuseums in Dresden die offizielle Eröffnung der 30. Tagung des Deutschen Fußballdusses mit einem feierlichen Festakt statt, zu dem sich zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichswehr und der Polizei eingefunden hatten. Der 1. Vorsitzende des DFB, Dr. Linnemann-Berlin, entbot die Willkommensgrüße. Kreishauptmann Buck nahm anschließend Gelegenheit, dem Bundesrat, dem Willkommensgruß in Sachsen Landeshauptstadt zu entrichten. Dann folgte der Vortrag des Generalsekretärs des Deutschen Reichsausschusses für Belehrungen, Dr. Carl Diem-Berlin, über das Thema: „Das Spiel — eine Welt.“

Die mestergültige Vorführung einer Fußballschule unter Leitung des Sportrates Schmid-Dresden, schloß sich an. Anschließend nahm der Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, Hans Hädicke-Halle, das Wort zu einem Vortrag über „Sport und Kulur“.

**Der Empfang durch die Stadt.** Der Festzug am Vormittag im Deutschen Hygiene-Museum schloß sich 1 Uhr nachmittags am Empfang durch den Rat der Stadt Dresden im Festsaal des Neuen Rathauses an. In Vertretung des Oberbürgermeisters entbot Stadtbaudirektor Dr. Wolf den Gästen aus Ungarn und den deutschen Teilnehmern einen herzlichen Willkommensgruß. Im Antrage der Regierungsherrn Voigt die ungarische Kinder-Fußballmannschaft in Dresden willkommen. Anschließend nahm der Vertreter des ungarischen Fußball-Bundes, Tibor, zugleich im Namen der ungarischen Nationalmannschaft, die Ehre des 1. Vorsitzenden des DFB, Linnemann-Berlin, dem Rat der Stadt für den festlichen Empfang.

**Die Arbeitstagung im Festsaal des Hygiene-Museums.**

Büntlich 14 Uhr nachmittags wurde am Sonnabend unter Leitung des 1. Vorsitzenden des DFB, Dr. Linnemann-Berlin, die eigentliche Arbeitstagung des Deutschen Fußballdusses eröffnet. zunächst wurde Westdeutschlands Antrag behandelt, der die Amateurstufe und die Schaffung eines Statutes für das Berufsspielertum betraf und den Rechtsanwalt Ferch sehr eingehend begründete. Rechtsanwalt Schmidt (Bundesvorstand) schlug zur Klärung der Frage vor, diese unter Berücksichtigung folgender drei Gesichtspunkte zu behandeln, nämlich: 1. „Besteht die Notwendigkeit, die Amateurstufe zu bereinigen“; 2. „Ist die Einführung eines Statutes für das Berufsspielertum überhaupt erforderlich“; 3. „Welche Maßnahmen in dieser Frage sind sonst noch erforderlich?“ Der Vorschlag wurde angenommen und zunächst nahm Dr. Niebow (Norddeutschland) das Wort dazu und brachte zum Ausdruck, daß sein Verband die Anträge des DFB, mit einem Nachdruck ablehne. Bräuer (Württemberg) sprach sich in gleicher Weise aus und erklärte, daß der DFB sich lediglich dem DFB-Antrage auf Schaffung einer Kommission zur Überwachung des Amateursports im DFB entschließe. — Rardini (Süddeutschland) ging eine feine eingehend auf die Amateurstufe ein. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß auch der DFB den Antrag des DFB auf Einführung des Berufsspielertums ablehne. Er schlug vor, die Spezialitäten der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage anzupassen. Hädicke (Mitteldeutschland) betonte, daß sein Verband gewillt sei, ernsthaft an der Vereinigung der Amateurstufe mitzuwirken. Auch trat er dafür ein, daß in Not geratenen Spielern unter Kontrolle des betreffenden Verbandes wirtschaftliche Hilfe erzielt werden dürfe, ohne daß diese zu Berufsspielern erklärt würden. Dr. Martin (Brandenburgischer Verband) erklärte, daß die Verbandsseine Verbands ebenfalls die Anträge des DFB, ablehnen, da diese nicht geeignet seien, die Zustände zu bereinigen. Rechtsanwalt Ferch (Westdeutschland) trat mit einer stark satirischen Rede nochmal mit aller Stärke für den Antrag des DFB ein.

Kurz nach 8 Uhr abends, nochdem eigentlich so gut wie keine Klärung erfolgt war, wurde ein Antrag auf Schluss des Generaldebatte mit 71 : 27 Stimmen angenommen. zunächst stimmte man über den Vorschlag ab: „Besteht die Notwendigkeit die Amateurstufe zu bereinigen?“ Der Antrag stand einstimmige Annahme. Zu Punkt 2 über die Schaffung eines

Statutes für das Berufsspielertum wurde ein Geschäftsordnungsantrag Ferch angenommen, darüber zu beraten, ob die Spezialitäten erheblich zu vermindern seien. Der Antrag wurde nun unter Einbegruung eines weiteren Antrages des geschäftsführenden Vorstandes, der darin bestand, die Spezialitäten der derzeitigen, wirtschaftlichen Lage anzupassen, in langwieriger Aussprache behandelt.

Schließlich stellte der Vorstand von sich aus fest, daß eine Einigung nicht mehr möglich war. Die Debatte wurde zwar fortgeführt, doch machte sich die vorige Stunde in einer allgemeinen Ermüdung bereits erheblich bemerkbar.

Der Antrag des DFB, versieg schließlich mit 67 : 31 Stimmen der Ablehnung. Dafür stimmten lediglich der westdeutsche und der Balten-Verband. Jedoch auch der Antrag des geschäftsführenden Vorstandes wurde ebenfalls mit 58 : 10 Stimmen abgelehnt. Dogen stimmten Nord und Westdeutschland und der Baltenverband. Eine Resolution des DFB, repräsentative Spiele auf ein extraklassisches Niveau herabzumindern, stand mit 48 : 30 Stimmen Annahme. Mitteldeutschland hatte sich der Stimme enthalten. Ein neuer Antrag Westdeutschlands „Jede Verschaltung gegen die Amateurbestimmungen wird einer neu zu schaffenden Kontrollkommission zur Untersuchung und Aburteilung unterstellt, sowie der Vorstand, daß in jedem Fall das Bundesgericht zweite Instanz bleibt“ wurde mit 40 : 58 Stimmen (Westdeutschland mehrheitlich erforderlich) abgelehnt. Nach übermaliger, fast endloser Debatte über die Einführung zur Amateurstufe, stand ein Vorschlag des Vorsitzenden Linnemann dahingehend, daß sich die Vertreter der sieben Landesverbände an einer internen Beratung über diese Frage zusammenschließen. Annahme.

Inzwischen wurde die Tagung jedoch fortgesetzt. Die vom Bundesvorstand und geschäftsführenden Ausschuß eingebrochenen Anträge auf kleinere, notwendige Abänderungen redaktioneller Art wurden ohne Aussprache angenommen. — Es folgte die Einführung des Vorstandes, noch der Rechtsanwalt Ferch im Namen aller Beteiligten dem Vorstand den verdienten Dank ausdrückte.

**Die Neuwahlen brachten die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und sämtlicher Ratschäfie.**

Die Wahl des nächsten Tagungsortes unterblieb, da der Bundesvorstand von sich aus den Ort der Tagung für 1981 selbst bestimmte will.

Kurz nach Mitternacht feierten die Vertreter des Bandesverbände von ihrer internen Tagung zurück. Rechtsanwalt Schmidt (Bundesvorstand) teilte mit, daß in der Sondertagung eine

**Einigung der Verbände in der Amateurstufe erzielt**

worden sei. Man einigte sich auf eine Abänderung des § 4 der Satzungen, wonach bei allen Verbänden gegen die Amateurbestimmungen jedes Verbandsgericht als erste Instanz einschreiten muß. Zweite Instanz bleibt das Bundesgericht. Auf Antrag eines Bandesverbandes kann jedoch auch das Bundesgericht als 1. Instanz angerufen werden. In diesem Falle vertreibt der geschäftsführende Vorstand die zweite Instanz. — Für die Spezialitäten § 60 der Satzungen einigte man sich darin, daß die Spezialitäten des DFB, keinesfalls überschritten werden dürfen. Die Landesverbände sind jedoch von sich aus berechtigt, die Spezialitäten herabzusetzen. Darlehen, Geschenke usw. an Spieler dürfen nicht gewährt werden.

Mit 66 : 28 Stimmen bei vier Enthaltungen wurde dieser Antrag angenommen.

Der Antrag, die Spielpausen auf 6 Wochen, beginnend am Sonntag nach dem DFB-Meisterschaftsabend, festzulegen, beschwore abermals eine feine lange Debatte herauf. Schließlich nahm man ihn aber noch einstimmig an. Zugleich erklärte dann noch der westdeutsche Verband, daß er seinen Antrag auf sofortige Einführung eines Statutes für Berufsspieler unter Kontrolle des DFB zurückziehe. Damit entfielen auch sämtlich weiteren Anträge und fügte nach 1 Uhr morgens war man in der Lage, die Tagung zu schließen.

Die Beteiligung der Verbände den berührten und aus allen Beteiligten den herzlichsten Dank für ihre Mitarbeit und Ausdauer ausdrücken.

**Die Geschichte entzweit nicht, aber Rosa weiß viel zuviel, um das zu bemerken, oder mit ihrem ehemaligen Geschäftsmann hinter dem Berg zu halten zu können.**

„Weißt du, ich glaube, die liebe Toni ist leider in deinem Bruder Hans verliebt,“ fuhr sie fort. „Ich mochte das früher schon. Nicht, daß sie sich mir vertraut hätte! Gott bewahre! Aber man ist doch nicht blind, und was haben wir inzwischen im Pensionat nicht alles für Erfahrungen gesammelt!“ Das junge Gesicht lag bei diesen Worten außerst still auf aus. „Ziehe, du mußt es ja wissen, — bin ich auf rechter Höhe, oder thäusch ich mich?“

Wenn etwas einsandte war, bem junges Mädchen ihre Schilderung auf ein anderes Thema bringen. Ihr Weisheit wog sie jedes Wort ab, ehe sie es sprach.

Ziehe war erblaßt bis in die Rippen, welche Kälte schien.

„Mein Bruder weiß in geschäftlichen Angelegenheiten im Retzow.“ fuhr sie fort.

„Sagst du nicht hier?“

Die Rose platzte trotz aller Wohlbereitschaft Rosa buchstäblich von den Rippen. Sie verschloß ihre Würde nicht.

Wie von unsichtbarer Hand emporgezogen, eroberte Ziehe sich langsam, ihre Augen umherschauend auf die Fragenin gerichtet.

„Hier?“ preßte sie hervor. „Hier? Was soll die Frage?“

Rosa legte beide Hände vor sich in den Schoß und schüttelte lachend den Kopf.

„Himmel, du bist ja garde, als wenn ich ein Geschenk wäre, welches du häbst! Du müßte wirklich fürchtbar offiziell sein! Ich wußte es ja, daß die gute Toni eine Erziehung gehabt hatte. Sie behauptete nämlich hier und jetzt, Hans gehöre auf unserem Rosenthal in dem Saal unter den Mäusen gehen zu haben. Ziehe, darf ich dir etwas im Beisein sagen?“



Hersteller der beliebtesten Rumbo-Zeile

# Länderspiel Deutschland-Ungarn 5:3 (0:3)

Eine enorme Energieleistung der Deutschen in der 2. Halbzeit

Schon am frühen Morgen stand Dresden nördlich im Zeichen eines großen Tages, des Länderspiels Deutschland-Ungarn. Eine wahre Volksmehrung begann schon einige Stunden vor dem Spielbeginn nach dem DSC-Sportplatz im Stadion, die erst kurz vor Spielbeginn nachließ.

Rund 45 000 Zuschauer umstürmten das Spielfeld,

dessen Ecken Masten mit den Nationalflaggen von Ungarn, Dänemark und Deutschland zierten. Kurz nach 8 Uhr nachmittags betraten unter den Klängen der Nationalhymnen ihrer Länder nacheinander die Ungarn und Deutschen, vom Publikum stürmisch begrüßt, den Platz. Bald darauf erschien auch der dänische Schiedsrichter Anderson. Die Ungarn hatten Anfang und gleich sechs ein heftiger Kampf ein. Die

Stadt ab, während die Gäste ihre Leistungen weiter steigerten. Sechs Minuten später war es wiederum der unermüdliche ungarische Halbrechte Tafasz II, der nach einem gut vorgetragenen Angriff den ungeübten Mittelstürmer zum zweiten Male den Ball in die Matschen lenkte. Der Versuch der Zuschauermenge, die deutschen Spieler durch Zurufe anzuregen, mißlang. Trotz aller guten Willens der Deutschen kam ein einheitliches Spiel nicht zustande. Burkhardt und Bachner hatten verschiedene schwache Momente. Auch Ludwig als Sturmführer zeigte keine überragenden Leistungen. Dagegen gefielen die Väuferscheiben, aus der nur Hergert etwas abfiel, und vor allem der vorzügliche rechte Verteidiger Schüh, der seinen Nebenmann Burkhardt um vieles übertrug. Ungarns prächtiges Halbzeitspiel führte in der 40. Minute abermals durch einen Kopfball Ta-

Deutschen wurden — vom ungeduldigen Publikum angelopt — zusehends besser und deiner wäre L. Hofmann erfolgreich gewesen. Kurz darauf entstand vor dem ungarischen Tor eine kritische Situation, die nur der rasch eingreifende Tochthüter Angyal klären kann. Gleich darauf ging ein schwerer Schuß von L. Hofmann über die Latte. Auch R. Hofmann, der besonders gut abgedeckt wurde, konnte aus bedrängter Stellung das Bedürfen nur neben das Netz lenken.

Die Deutschen beherrschten jetzt vollkommen das Spiel.

Das Publikum ging mit ihnen. Als sich Ludwig bei einem Zusammenprall mit einem der Ungarn erheblich verletzte und mehr oder weniger nur noch als Stütze wirkte, wurde aus der Menge der Ruf nach dem Internationalen Sachsenheim laut. Nachdem der ungarische Mittelstürmer Tuzar sich bei einem Zusammenstoß mit Schüh verletzt hatte, verschwand er auf kurze Zeit vom Spielfeld. Hat gleichzeitig jedoch auch Ludwig aus, der genaue Zeit passieren mußte. Nach einer erfolglos verlaufenen Aktion der Deutschen nahm R. Hofmann das Bedürfen auf und in einem prächtigen Alleingang brachte er unter tosendem Beifall der Menge

Deutschlands Elf in der 59. Minute zum ersten Erfolg.

Dies war das Zeichen für eine enorme Anspannung aller Kräfte der Deutschen Mannschaft. Mit aller Energie wurde Angriff auf Angriff vorgebracht und der verdiente Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. Ludwig, der wieder eingetreten war, ging auf Linksaußen, seinen Posten übernahm R. Hofmann, keineswegs zum Nachteil der deutschen Elf, die in der 68. Minute nach einer Kombination Bachner-L. Hofmann zum zweiten Treffer kam. In der 78. Minute bekam Ludwig auf Linksaußen einen guten Pass vorgelegt, den er aus der Lust aufnahm und zum

## Ausgleich

verwandelt. Der Beifall kannte keine Grenzen mehr. Die Ungarn erschienen völlig erschöpft, und ein saudarker Angriff der Deutschen endete mit einem Kopfball Bachner im ungarischen Tor. 4:3 für Deutschland. Die Stimmung stieg ins Unermeßliche. Ungarns Spieler befanden sich nun auch wieder auf ihre Höchstleistungen und brachten wieder System in ihre Angriffe. Deutschland zog R. Hofmann in die Verteidigung zurück, um den Vorsprung zu halten. Aber nicht genug damit, in einem aufregenden Gedränge vor dem ungarischen Tor erschaffte L. Hofmann, nachdem die Situation schon fast geklärt schien, den Ball und

Ausgleich

verwandelt. Der Beifall kannte keine Grenzen mehr. Die Ungarn erschienen völlig erschöpft, und ein saudarker Angriff der Deutschen endete mit einem Kopfball Bachner im ungarischen Tor. 4:3 für Deutschland. Die Stimmung stieg ins Unermeßliche. Ungarns Spieler befanden sich nun auch wieder auf ihre Höchstleistungen und brachten wieder System in ihre Angriffe. Deutschland zog R. Hofmann in die Verteidigung zurück, um den Vorsprung zu halten. Aber nicht genug damit, in einem aufregenden Gedränge vor dem ungarischen Tor erschaffte L. Hofmann, nachdem die Situation schon fast geklärt schien, den Ball und



Seitenswahl

Schiedsrichter Anderson-Kopenhagen mit den beiden Spielführern; links der Dresden-Greiter Hofmann.

lenkte ihn zum fünften Treffer für Deutschland ein.

Der einzehende Beifall glich einem Orkan, der kein Ende nehmen wollte. Der Sieg der Deutschen stand nun fest, denn nur noch fünf Minuten Spielzeit konnten keine wesentliche Änderung mehr bringen. Ungarn tat zwar alles auf, um das Ergebnis für sich günstiger zu gestalten, jedoch änderte einigen gefährlichen Situationen vor dem deutschen Tor gehabt bis zum Schluss nichts mehr.

Auf den Schultern der begeisterten Sportanhänger verließ die deutsche Mannschaft unter nicht endenwollendem Beifall des Publikums den Platz.

Ein kleiner Raum sei auch noch der Kritik vorbehalten. Hier ist in erster Linie der vorzügliche Schiedsrichter Anderson-Kopenhagen zu berücksichtigen, der das Spiel, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, von Anfang bis Ende fest in der Hand hatte.

Ruhr zu den Ungarn.

Sie imponierten durch ihr flüssiges Teamspiel und waren zumindest in der ersten Halbzeit ihrem Gegner weit überlegen. In ihrer Mannschaft gab es eigentlich keinen schwachen Punkt. Wenn nach der Pause ein Nachlassen eintrat, so lag dies weniger an ihnen, als an dem Siegerwillen des Gegners, der sich nicht beugen wollte. Ihr Spiel war im großen und ganzen einwandfrei, kleinere Zusammenstöße sind eben unvermeidlich.

Ein ganz besonderes Lob verdient aber die deutsche Mannschaft, die von einem Siegerwillen bestimmt war, den man nur höchst selten findet. Nicht ganz in den Rahmen der Gesamtleistung der Elf passte lediglich Burkhardt, der in der ersten Halbzeit stark versagte, später aber föhlbar auch mit fortgerissen wurde und als Verteidiger seinen Mann stellte. Nicht völlig befriedigen konnte auch Ludwig, dem als Sturmführer einige Fehler unterliefen. Zum Schluss war aber auch an ihm nichts mehr zu tadeln. Vorzüglich waren Reinberger und Heldkamp in der Väuferscheibe. Hergert erreichte deren Können bei weitem nicht. Im Sturm waren die beiden Hofmanns auf dem linken Flügel ihren rechten Nachbarleuten Bachner und Albrecht an Technik und Routine etwas vor aus. Das Schlussbrech war bis auf den bereits erwähnten Burkhardt ausgesucht bestellt. Kreß im Tor entsprach allen Anforderungen.

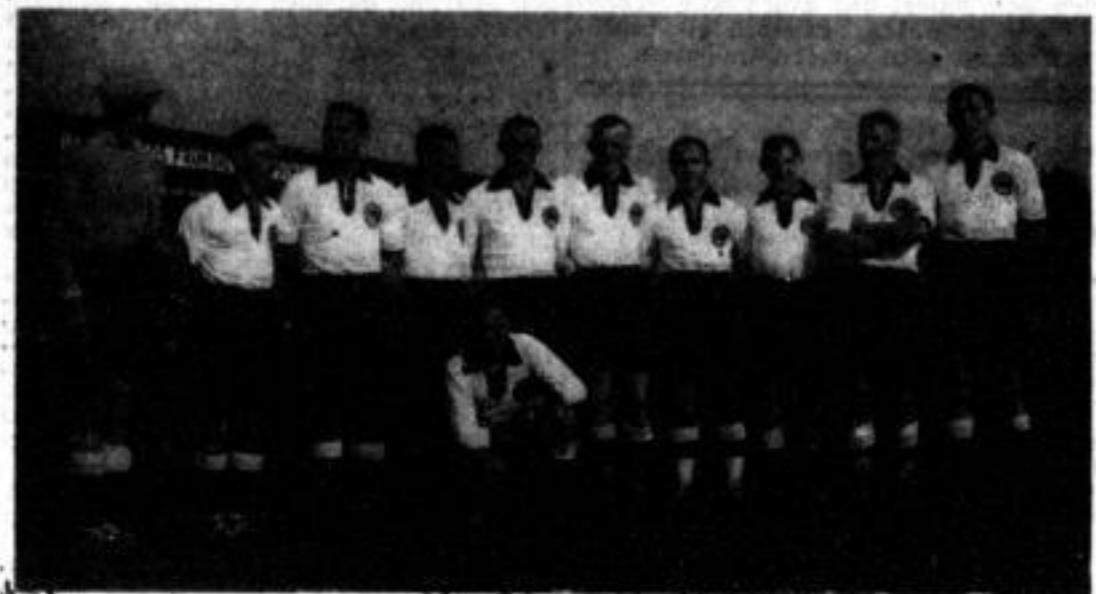
Der Sieg der Deutschen war verdient, wenn dabei auch nicht verkant werden soll, daß die technisch bessere Leistung auf Seiten der Ungarn lag.

2. Krieger-Wuhlig, 26 Punkte, 3. Grindel-Pfeiffer 28 Punkte.

Aus dem Kreis Osterzgebirge im Ski-Verband Sachsen (SVS.)

Der Kreis Osterzgebirge im Ski-Verband Sachsen bereitet sich bereits auf den bevorstehenden Winter vor und hat die Daten seiner Veranstaltungen festgelegt. Das Programm wird am 19. Oktober mit dem "Waldlauf der Skiläufer" in Altenberg-Hirschgrund eingelöst. Außer den Verbandsmitgliedern ist dieses Mal der Waldlauf auch für Angehörige aller Turn- und Sportvereine offen. Die Damen- und Jugendklasse 1 starten über 2 km; Altersklasse 3 und Jugendklasse 2 über 3 km; Altersklasse 2 und Jugendmannen über 4 km und die Altersklasse 1 sowie die Klassen 1 und 2 über 5,5 km. Die Rennen sind bis spätestens zum 15. Oktober an die Geschäftsstelle des Kreises im Sporthaus Böhme, Dresden-N., Georgplatz, unter Beifügung von 0,50 Mk. Renngeld einzurichten.

Den eigentlichen Auftakt der Wintersaison bildet wie alljährlich der "Sinnische Langlauf" der Ski-Bund Dresden im Gelände von Schellerbau am Sonntag, dem 7. Dezember. Für den ersten Schneetag mit ausreichender Schneelage ist ein verbandsinternes Springen an der "Steinsgrund-Schanze" auf dem Weissen Hirsch vorgemerkt. — Die Kreiswettkämpfe sind auf den 11. und 12. Januar festgelegt worden. Als Ausstrahlungsort dient diesmal Hermendorf-Reichsfeld in Pragow kommen. — Die Verbandswettläufe kommen am 25. Januar in Schneid zur Durchführung. Die Ausrichtung der Meisterschaft liegt in den Händen des Kreises Vogtland im SVS. — Der große Staffellauf über 40 km in Altenberg findet am 1. Februar statt. Sicherlich in der 6. Kreis-Mannschaftsrennen nach Schloßberg-Art: 1. Körner-Hempel, 37 Punkte, 30,700 Kilometer,



Die siegreiche deutsche Mannschaft

Zuschauer suchten die deutschen Spieler, denen durch Ludwig ein erfolgreicher Durchbruch gelungen war, durch Zurufe anzufeuern. Bald war auch L. Hofmann wieder vom gegnerischen Tor, doch sein Schuß wurde von dem vorzüglichen Angyal gestoppt. Die Ungarn hatten Anfang und gleich sechs ein heftiger Kampf ein. Die

Stadt ab, während die Gäste ihre Leistungen weiter steigerten. Sechs Minuten später war es wiederum der unermüdliche ungarische Halbrechte Tafasz II, der nach einem gut vorgetragenen Angriff den ungeübten Mittelstürmer zum zweiten Male den Ball in die Matschen lenkte. Der Versuch der Zuschauermenge, die deutschen Spieler durch Zurufe anzuregen, mißlang. Trotz aller guten Willens der Deutschen kam ein einheitliches Spiel nicht zustande. Burkhardt und Bachner hatten verschiedene schwache Momente. Auch Ludwig als Sturm-

führer zeigte keine überragenden Leistungen. Dagegen gefielen die Väuferscheiben, aus der nur Hergert etwas abfiel, und vor allem der vorzügliche rechte Verteidiger Schüh, der seinen Nebenmann Burkhardt um vieles übertrug. Ungarns prächtiges Halbzeitspiel führte in der 40. Minute abermals durch einen Kopfball Ta-

Deutschen wurden — vom ungeduldigen Publikum angelopt — zusehends besser und deiner wäre L. Hofmann erfolgreich gewesen. Kurz darauf entstand vor dem ungarischen Tor eine kritische Situation, die nur der rasch eingreifende Tochthüter Angyal klären kann. Gleich darauf ging ein schwerer Schuß von L. Hofmann über die Latte. Auch R. Hofmann, der besonders gut abgedeckt wurde, konnte aus bedrängter Stellung das Bedürfen nur neben das Netz lenken.

Die Deutschen beherrschten jetzt vollkommen das Spiel.



Die ungarischen Fußballkünstler

was nicht von dem in besser Form befindlichen rechten Verteidiger Schüh gereitet wurde, sandte sie in Kreß seinen Beinwürger. Ungarn erzwang einen weiteren Eckball, jedoch ohne Erfolg, übernahm aber schließlich das Kommando, das es auch bis zur Pause nicht mehr abgab. In der deutschen Elf konnte zunächst der linke Verteidiger Burkhardt nicht gefallen, auch Ludwig und sein Nebenmann Bachner auf dem rechten Flügel waren nicht auf voller Höhe. Auch eine vierte Ecke für Ungarn brachte nichts ein, doch wurde das Spiel der Ungarn immer flüssiger und überlegener. Mühselig wanderte der Ball von Mann zu Mann und kam schließlich zum Halbrechten Tafasz II, der in technisch vollendeteter Weise die gegnerische Verteidigung umspielte und in der 28. Minute präzise in die rechte Ecke zum

1:0 für Ungarn

unhalbar einstande. Der Treffer wirkte für die Deutschen sichtbar deprimierend. Ihr Spiel

hatten gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Chemnitzer BC. gegen SVS. Ruis Dresden 1:4 (0:3). Vor über 4000 Zuschauern begegneten sich am Sonnabend in Chemnitz auf dem CSC-Sportplatz beide Mannschaften in dem seit langerer Zeit abgeschlossenen Geißelschaftsspiel. Der CSC. hatte seine härtliche Elf zur Stelle, während SVS. Ruis auf Sachsenheim und Voß verzichtet hatte.

31. Kreisturntag der Sächs. Turnerschaft in Annaberg

Die Bergstadt Annaberg im Erzgebirge hatte den 31. Kreisturntag der Sächsischen Turner ausgerichtet. Schon am Freitag stand sich der Kreisturnrat zu einleitenden Besprechungen ein, denen sich am Sonnabend vor Tagungsöffnung Sitzungen der Fachauschüsse anschlossen. Dr. Thienert, der 1. Kreisvertreter, eröffnete die bedeutungsvolle Tagung unter besonderer Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste, aus deren Reihe besonders der Vertreter der sächs. Ministeriums Regierungsrat Thiele, der Amtsleitermannschaft Annaberg und der Kreishauptmannschaft Chemnitz, Dr. Rau, sowie der 1. Vorsitzende der D. T. Staatsminister a. D. Dominicus, nebst Vertretern der Stadt und der Tagespresse zu nennen sind. Der Kreisleitung wurde einstimmig durch Annahme der Berichte Entlastung erteilt. Mit besonderer Spannung wurden die Debatten über die Großgaufürsprache verfolgt, die darin endeten, daß sich von 288 Stimmabstimmung 219 für die Großgaue aussprachen und somit

Die Nutzungen des ehemaligen 18. vogil-Turngaus abgelehnt.

Vor über 2000 Gästen gab ein Begrüßungs-

abend in der Festhalle dem ersten Tag der Begegnungen einen würdigen Abschluß.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,

mehrten sich aber in der zweiten Spielhälfte eine glatte Überlegenheit der Gastgeber heraus.

Spieldurchgang Dresden gegen SG. Groß-Rauna 8:2 (2:0). Die Plakette ließen vor der Pause wohl kaum einen Wunsch offen, während sich die Gäste nicht so recht zusammenfanden. Die zweite Spielhälfte verließ beinahe unmöglich.

SG. Ring-Breiling 02 Dresden gegen Niedebeuler BC. 2:6 (1:2). Die Plakette

wurde gegen die sehr eisigen Niedebeuler nur wenig zu bestehen.

Fußball am Sonnabend.

Brandenburg Dresden gegen Preußen Chemnitz 5:1 (1:0). Die Gäste leisteten in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand,